3. Sozialstrukturatlas

Kreis Offenbach

2020

Kreis Offenbach

Impressum

Kreis Offenbach
Der Kreisausschuss
Werner-Hilpert-Straße 1
63128 Dietzenbach

Sozial- und Jugendhilfeplanung
Benjamin Schäfer
Telefon **06074/8180-3130**
E-Mail **b.schaefer@kreis-offenbach.de**
Homepage **www.kreis-offenbach.de**

Dietzenbach, November 2020

Vorwort

Der Sozialstrukturatlas 2020 ist nach dem Jahr 2000 und 2008 die mittlerweile dritte Ausgabe, die der Bereich „Sozial- und Jugendhilfeplanung“ veröffentlicht. Damit liegt dem Kreis eine solide Datensammlung vor, die im Wesentlichen zwei Aufgaben erfüllt. Zum einen bilden die vorgelegten Daten in einer Momentaufnahme die Entwicklung der letzten Jahre und die aktuelle Situation der sozialen Verhältnisse im Kreisgebiet und in den kreisangehörigen Städten und Gemeinden ab. Zum anderen stellen sie eine objektive Entscheidungs- und Diskussionsgrundlage für alle Akteure aus Politik, Verwaltung und Leistungserbringern dar. Der Bericht soll dazu einladen, im Dialog die Daten gemeinsam zu interpretieren und zu bewerten, um in der Folge bessere Entscheidungen in Bezug auf Schwerpunktsetzung und Ressourceneinsatz treffen zu können. Der Leitgedanke dahinter ist, gelingende Rahmenbedingungen für Chancen- und Teilhabegerechtigkeit zu schaffen, von denen alle Bürgerinnen und Bürger im Kreis profitieren. Die Lebensbedingungen der Menschen im Kreis sind so vielfältig wie die Lebensentwürfe. Diese Pluralität ist eine große Herausforderung für Planungs- und Gestaltungsprozesse sowohl für den Kreis und die Städte als auch für die Akteure vor Ort in den Sozialräumen.

Leider fällt die Veröffentlichung in die Zeit der Pandemie und wir blicken mit den Zahlen in eine Vergangenheit (2019), die für den Kreis von einer positiven gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, einer kontinuierlichen Steigerung von sozialversicherungsrechtlich erfassten Beschäftigungsverhältnissen geprägt war. Aktuell stehen wir vor großen Herausforderungen. Im Zuge der Krise ist mit einem nachhaltigen wirtschaftlichen Einbruch in einigen Branchen zu rechnen, der bereits zu Umsatzeinbrüchen und mehr Arbeitslosigkeit geführt hat. Die Auswirkungen der Corona-Krise haben sich auf den Alltag von uns allen ausgewirkt. Je länger die Krise jedoch dauert, umso deutlicher wird, dass sozial benachteiligte, marginalisierte Gruppen sowie Personen, die bereits jetzt auf Hilfe angewiesen sind, besonders stark betroffen sind. Arbeitslosigkeit, beengte Wohnverhältnisse, soziale Isolation zusammen mit unsicheren Zukunftsperspektiven, insbesondere für junge Menschen, verschärfen bereits bestehende soziale Ungleichheiten und die allgemeine Lebenssituation von Kindern, Jugendlichen und Familien.

Der Sozialindex basiert auf dem Lebenslagenkonzept mit den drei Merkmalen Familien-, Bevölkerungs- und sozioökonomischen Strukturen und insgesamt fünf Indikatoren (Anteil Alleinerziehender, Anteil Kinderreicher, Arbeitslose SGB III, SGB II, Nationalität), die ein auf die Kreisregionen bezogenes soziales Belastungsrisiko darstellen. Diese Risikoindikatoren erlauben allerdings keine Prognose darüber, in welchem Umfang Risikoereignisse künftig eintreten werden. Sie bilden allerdings die Kreisgebiete ab, in denen die Wahrscheinlichkeit sozialer Intervention und damit der Präventionsbedarf am höchsten sind. Damit erhalten die politischen Gremien im Kreis und in den kreisangehörigen Kommunen sowie die Sozial- und Jugendhilfeplanung wichtige Hinweise für die künftigen sozial- und jugendhilfepolitischen Schwerpunktsetzungen, für den Entwicklungsbedarf sozialer Infrastruktur und das soziale Leistungsangebot. Coronabedingt fehlen u.a. die Daten der Schuleingangsuntersuchungen, die nicht erhoben werden konnten.

Ich hoffe, dass der Sozialstrukturatlas 2020 sowohl in den Städten als auch auf Kreisebene zu innovativen und konstruktiven Diskursen führt, zur Sicherung stabiler sozialer Verhältnisse und zur Stärkung der Lebensqualität in unseren Kommunen, trotz oder auch wegen der bevorstehenden Herausforderungen durch zunehmende Verknappung finanzieller Ressourcen.

Dietzenbach im November 2020

Carsten Müller Kreisbeigeordneter

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis I
1 - Index sozialer Risikopotentiale 1
1 - Sozialindex 3
1 - Lebenslagen - Kinder in alleinerziehenden Familien 4
1 - Lebenslagen - Kinder in kinderreichen Familien 5
1 - Lebenslagen - Arbeitslosigkeit 6
2 - Demografie - Bevölkerungsaufbau 7
2 - Bevölkerungsprojektion 2035 8
2 - Familienkonstellation - Alleinerziehende 9
2 - Kinder in Familien - Anzahl der Kinder 10
3 - Arbeitslosigkeit und Beschäftigung 11
3 - Arbeitslosigkeit SGB II und SGB III nach Alter 13
3 - Arbeitslosigkeit SGB II und SGB III gesamt 14
3 - Arbeitslose - Strukturen 15
3 - Beschäftigung 16
4 - Sozialleistungen SGB II 17
4 - Sozialleistungen SGB II - Kinder 18
5 - Sozialhilfe SGB XII 19
5 - Sozialhilfe SGB XII - Grundsicherung 20
5 - Sozialhilfe SGB XII - Grundsicherung im Alter 21
6 - Erziehungshilfe SGB VIII 22
6 - Hilfen zur Erziehung - inner- und außerfamiliäre Hilfen 23
6 - Hilfen zur Erziehung - Geschlecht und Nationalität 24
7 - Einkommen - Kaufkraft 25
8 - Kriminalität 26

Abkürzungsverzeichnis

Dre	Dreieich
Dzb	Dietzenbach
Egb	Egelsbach
eHb	erwerbsfähige Hilfebedürftige
Hbg	Hainburg
HSL	Hessisches Statistisches Landesamt
Hst	Heusenstamm
JD	Jahresdurchschnitt
K	Kreis
Lng	Langen
M	Mitte
Mhm	Mühlheim
Mhs	Mainhausen
Neu	Neu-Isenburg
O	Ost
Ohs	Obertshausen
Rdg	Rodgau
Rdm	Rödermark
Sel	Seligenstadt
SPZ	Standardpunktzahl
W	West

Wachstum als Herausforderung für die soziale Infrastruktur und eine ungewisse Zukunft angesichts der sozioökonomischen Folgen der Pandemie

Eingebettet in die europäische Wirtschaftsregion Rhein-Main hat sich der Kreis Offenbach in den letzten Jahren wirtschaftlich positiv entwickelt. Einhergehend damit zeigt sich ein entsprechend starker Arbeitsmarkt. Im hessenweiten Vergleich ist der Kreis Offenbach mit einem Plus von 16,7 % im Vergleichszeitraum der Jahre 2013 bis 2018 bei der Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze an der Spitze. Überdurchschnittlich schließt der Kreis auch beim Bruttoinlandprodukt je erwerbstätiger Person ab und lag mit 12,4 % über dem Landeswert (vgl. Statistisches Landesamt Hessen 2018). Diese und andere Faktoren machen den Kreis Offenbach zu einer attraktiven Zuzugsregion.

Diese guten Nachrichten müssen zum einen unter dem Aspekt der Pandemie und der damit verbundenen ungewissen Zukunft eingeordnet werden. Zum anderen ist der Bevölkerungszuwachs eine große Herausforderung, denn die soziale Infrastruktur muss entsprechend mit ausgebaut werden, um u.a. dem Rechtsanspruch auf die Betreuung von Kleinkindern gerecht zu werden. Mit der Binnenmigration kommen auch viele Menschen und Familien in den Kreis, die noch über keine eigenen sozialen Netzwerke verfügen und damit gerade in Krisensituationen vermutlich entsprechende Beratungs- und Hilfeangebote brauchen. Im letzten Bericht war noch vom Bevölkerungsrückgang die Rede, tatsächlich hatte der Kreis einen Zuwachs von 7,8 % zu verzeichnen. Bis 2035 prognostiziert das Hessische Statistische Landesamt einen weiteren Bevölkerungszuwachs von ca. 2 %, wobei sich die Prognose für die einzelnen Kommunen sehr heterogen darstellt. So wird für Dietzenbach ein Plus von 8,8 %, für Egelsbach 7,3 %, für Mainhausen hingegen ein Minus von 5,2 % vorhergesagt. Der Kreis wird bereits jetzt durch das Bundesamt für Raumwesen hinsichtlich seiner siedlungsstrukturellen Situation als hoch verdichtet im Agglomerationsraum klassifiziert, d. h., der zweithöchsten Verdichtungsstufe nach den Kernstädten des Verdichtungsraumes zugeordnet. Die überproportionale Zunahme von über 65-Jährigen wird in den nächsten Jahren die Herausforderung des demografischen Wandels.

Um die heutigen und zukünftigen Anforderungen an die Sozialberichterstattung, insbesondere Sozialmonitoring, Sozialplanung und Sozialpolitik, zu unterstützen, ist der vorliegende Strukturatlas wie folgt aufgebaut. Zunächst wird ein Sozialstrukturindex riskanter Lebenslagen gebildet, anhand dessen die 13 kreisangehörigen Städte und Gemeinden vier Gruppen sozialen Unterstützungsbedarfes zugeordnet werden. Hierdurch können sowohl fachliche als auch sozialpolitische Schwerpunktsetzungen fundiert und Segregationsbewegungen dauerhaft beobachtet werden.

Zusammenfassung Index sozialer Risikofaktoren

An der sozialstrukturellen Sondersituation der Stadt Dietzenbach hat sich im Vergleich zum letzten Bericht wenig geändert. Trotz des allgemeinen wirtschaftlichen Aufschwungs, von dem alle Städte im Beobachtungszeitraum durch sinkende Arbeitslosigkeit sowie eine steigende Anzahl von sozialversicherungsrechtlichen Beschäftigten profitiert haben, hat sich der relative Abstand auf höherem Niveau im Index noch leicht vergrößert. D. h., die Bevölkerung konnte die positiven Effekte auf dem Arbeitsmarkt nicht im gleichen Umfang für sich nutzen. Darüber hinaus ist die Zahl von Kindern unter 18 Jahren in Mehr-Kind-Familien in Dietzenbach relativ nochmal angestiegen. Zusammenfassend zeigt sich, dass die Stadt mit ihrem Sozialindex, wie in vielen einzelnen Indikatoren-Bereichen, auch die höchste Belastungsgruppe allein belegt, gefolgt von der Stadt Neu-Isenburg (60), welche sich im Index der sozialen Belastungsfaktoren im mittel-hohen Quantil einordnet. Während sich die Stadt Langen mittlerweile in der Folgegruppe mit den Kommunen Mühlheim, Obertshausen, Dreieich und Rödermark befindet. Die niedrigste Belastungsgruppe wird von den übrigen Kreiskommunen mit insgesamt rund 34 % der Kreisbevölkerung belegt. Dieses Grundmuster kreisregional differenzierter sozialer Strukturen, wonach die Region Ost deutlich weniger als die beiden anderen Kreisregionen belastet ist, findet sich in der vorliegenden Untersuchung auch hinsichtlich anderer Dimension von Teilhabe- und Verwirklichungschancen.

Um den Unterschieden in den Belastungsfaktoren zu begegnen, braucht es individuelle Lösungen, Maßnahmen, Strategien und eine noch besser verzahnte Zusammenarbeit der Akteure vor Ort. Die regionalen sozialen Folgen des weltwirtschaftlichen Einbruchs und der voraussichtlich weiteren krisenhaften Entwicklungen werden in zukünftigen Segregationsprozessen durch einen kleinräumigen Monitoransatz engmaschig zu beobachten sein, um Strategiebildung und Evaluation sozialer Sicherung im Kreis Offenbach gleichermaßen zu unterstützen.

Die drei Kreisregionen

Die Kommunen im Kreis Offenbach sind in die Regionen West, Mitte und Ost eingeteilt. Zur **Region West** gehören Dreieich, Egelsbach, Langen und Neu-Isenburg. Die **Region Mitte** setzt sich zusammen aus Dietzenbach, Heusenstamm, Mühlheim und Obertshausen. Hainburg, Mainhausen, Rodgau, Rödermark und Seligenstadt bilden die **Region Ost**.

1 - Index sozialer Risikopotentiale

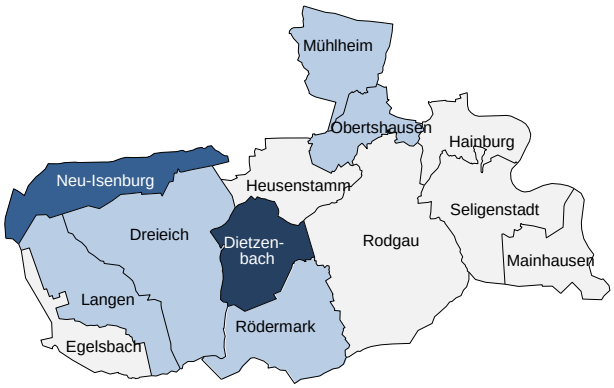
Die Lebenslagen der Bevölkerung und damit ihre Ressourcen zur Nutzung von Verwirklichungschancen sind im Kreisgebiet ungleich verteilt. Sozioökonomische, kulturelle, sozialökologische und gesundheitliche Faktoren bestimmen die Tragfähigkeit bzw. den sozialen Unterstützungsbedarf von Nachbarschafts- und Ortsteilstrukturen bzw. sozialer Infrastruktur.

Hinweise auf das jeweils örtliche Ausmaß von Risikopotentialen ergeben sich aus verschiedenen, einzelnen Strukturindikatoren wie dem Anteil an Ein-Eltern-Familien und kinderreichen Familien, dem nichtdeutschen Bevölkerungsanteil, und dem Anteil Arbeitsloser an der Bevölkerung. Für eine vergleichende Bewertung wurde ein zusammenfassender Index[1] gebildet, der die 13 Kreiskommunen in vier Gruppen (Quartile) sozialer Risikolagen klassifiziert. Bei einer Interpretation ist zu berücksichtigen, dass es sich um relative Bewertungen aus Vergleichen innerhalb des Kreisgebietes handelt. Gleichwohl liegen einzelne Indikatorenwerte, wie beispielsweise die SGB II-Quote, insbesondere in Dietzenbach und Neu-Isenburg durchaus auf dem Niveau der südhessischen Metropolen.

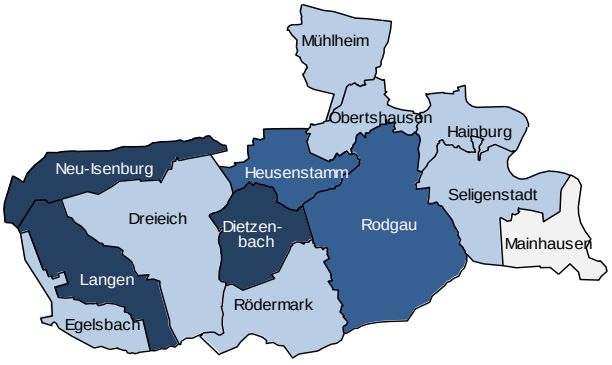
Risikogruppe	**hoch**	**mittel-hoch**	**mittel-niedrig**	**niedrig**
Bevölkerungsanteil (Kreis = 100%)	10%	11%	45%	34%
Standardpunkte 0 bis 100 4 Gruppen	75 bis 100	50 bis unter 75	25 bis unter 50	0 bis unter 25
13 Kommunen	Dietzenbach (100)	Neu-Isenburg (60)	Langen (43) Dreieich (32) Mühlheim (41) Rödermark (27) Obertshausen (34)	Rodgau (16) Seligenstadt (15) Egelsbach (20) Hainburg (21) Heusenstamm (22) Mainhausen (0)
3 Kreisregionen		Mitte (57)	West (42) Kreis (39)	Ost (18)
3 Risikolagen	Arbeitslosigkeit, Familienkonstellation, Integration	Familienkonstellation, Arbeitslosigkeit, Integration	Familienkonstellation, Arbeitslosigkeit	

Dem Sozialindex wird ein Index sozial- und jugendhilfeadministrativer Intervention zur Seite gestellt, der die SGB II-Quote und die Erziehungshilfe-Quote als zentrale Leistungsbereiche einbezieht.

Sozialindex



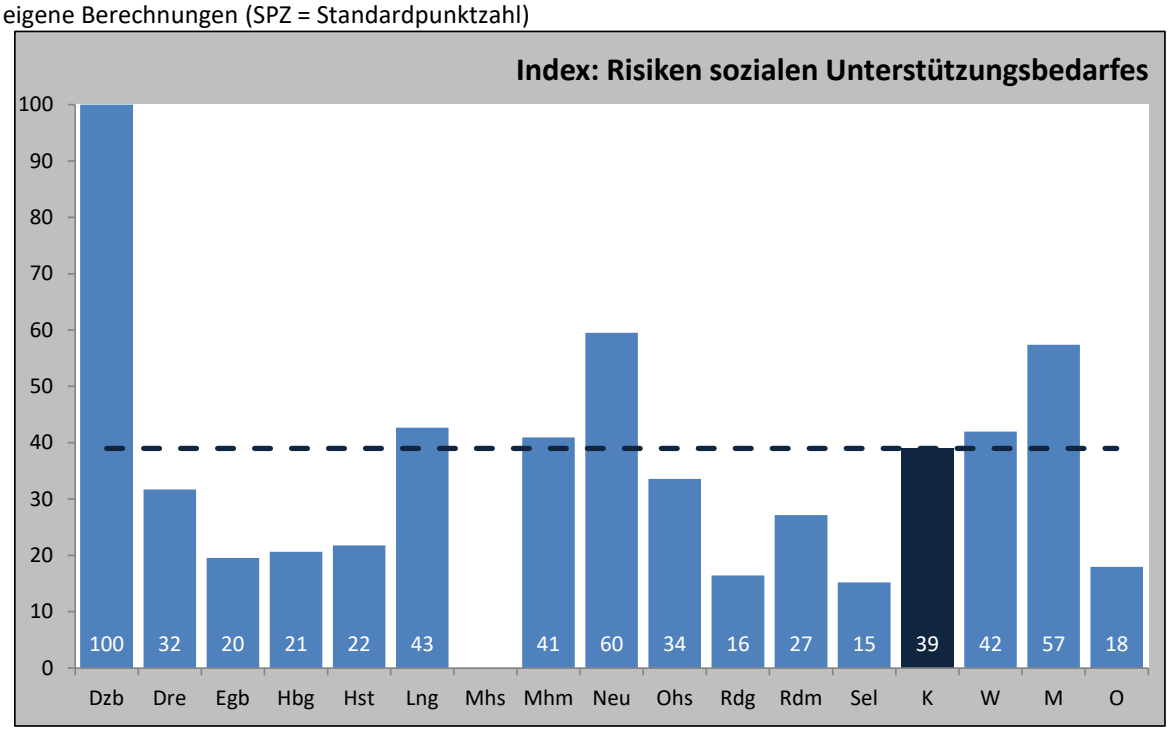
Interventionsindex



[1] Auf einer Skala von 0 bis 100 Standardpunkten werden die Messergebnisse eines Indikators so abgelegt, dass der Abstand zwischen den einzelnen Kommunen erhalten bleibt. Die Werte werden somit dimensionslos und können – mit anderen Indikatorenwerten – standardisiert zu einem Index zusammengefasst werden. Der Index stellt ein vergleichbares Maß der eingeflossenen Merkmalsausprägungen für jede Kreiskommune bereit.

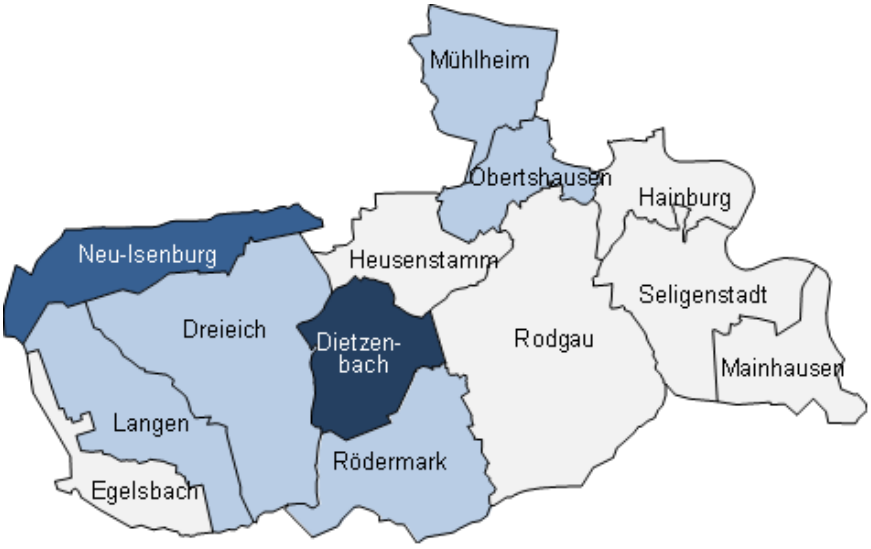
Anteil an der entsprechenden Bevölkerung in %	U18 in Ein-El-tern-Fami-lie[2]	SPZ	U18 in 3Kd-Fami-lien[3]	SPZ	Ar-beits-lose SGB III[4]	SPZ	Ar-beits-lose SGB II[5]	SPZ	nicht deutsch [6]	SPZ	Summe	Index
	%	0 - 100	%	0 - 100	%	0 - 100	%	0 - 100	%	0 - 100		0 - 100
Dietzenbach	16,3	0,0	61,1	100,0	1,7	100,0	3,5	100,0	30,8	100,0	113,5	100,0
Dreieich	20,6	61,6	35,0	23,6	1,5	69,3	1,9	32,5	18,6	37,8	77,5	31,7
Egelsbach	17,0	10,2	36,9	29,3	1,3	14,3	1,3	7,9	14,7	17,9	71,2	19,5
Hainburg	22,2	84,3	31,1	12,2	1,5	56,5	1,6	22,0	15,4	21,7	71,7	20,6
Heusenstamm	18,3	29,1	32,8	17,3	1,2	0,0	1,7	25,6	18,3	36,3	72,3	21,8
Langen	20,1	53,9	39,1	35,7	1,5	67,9	2,1	41,9	20,5	47,8	83,3	42,7
Mainhausen	20,4	58,6	26,9	0,0	1,4	42,4	1,1	0,0	11,1	0,0	60,9	0,0
Mühlheim	21,9	79,6	35,0	23,7	1,5	64,9	1,9	35,1	22,1	55,8	82,4	40,9
Neu-Isenburg	23,3	100,0	37,1	29,7	1,6	93,6	2,4	55,4	27,8	84,4	92,2	59,5
Obertshausen	20,6	61,2	33,2	18,3	1,4	48,3	2,0	37,5	21,4	52,1	78,5	33,6
Rodgau	21,8	78,7	29,5	7,6	1,4	42,6	1,6	21,2	15,2	20,8	69,5	16,4
Rödermark	21,4	73,1	34,3	21,5	1,3	29,5	1,7	26,4	16,4	26,9	75,2	27,1
Seligenstadt	22,7	91,1	30,3	9,9	1,5	56,7	1,5	17,5	12,9	9,3	68,9	15,2
Kreis	20,5	60,9	37,3	30,3	1,5	59,2	2,0	37,8	20,1	45,4	81,4	39,0
West	20,9	65,4	37,0	29,4	1,5	71,5	2,1	40,0	21,5	52,8	83,0	42,0
Mitte	18,9	37,7	44,1	50,3	1,5	61,1	2,4	54,7	24,1	65,8	91,1	57,4
Ost	21,8	78,7	30,8	11,3	1,4	43,8	1,6	20,1	14,8	18,6	70,3	18,0

Quelle: eigene Berechnungen (SPZ = Standardpunktzahl)

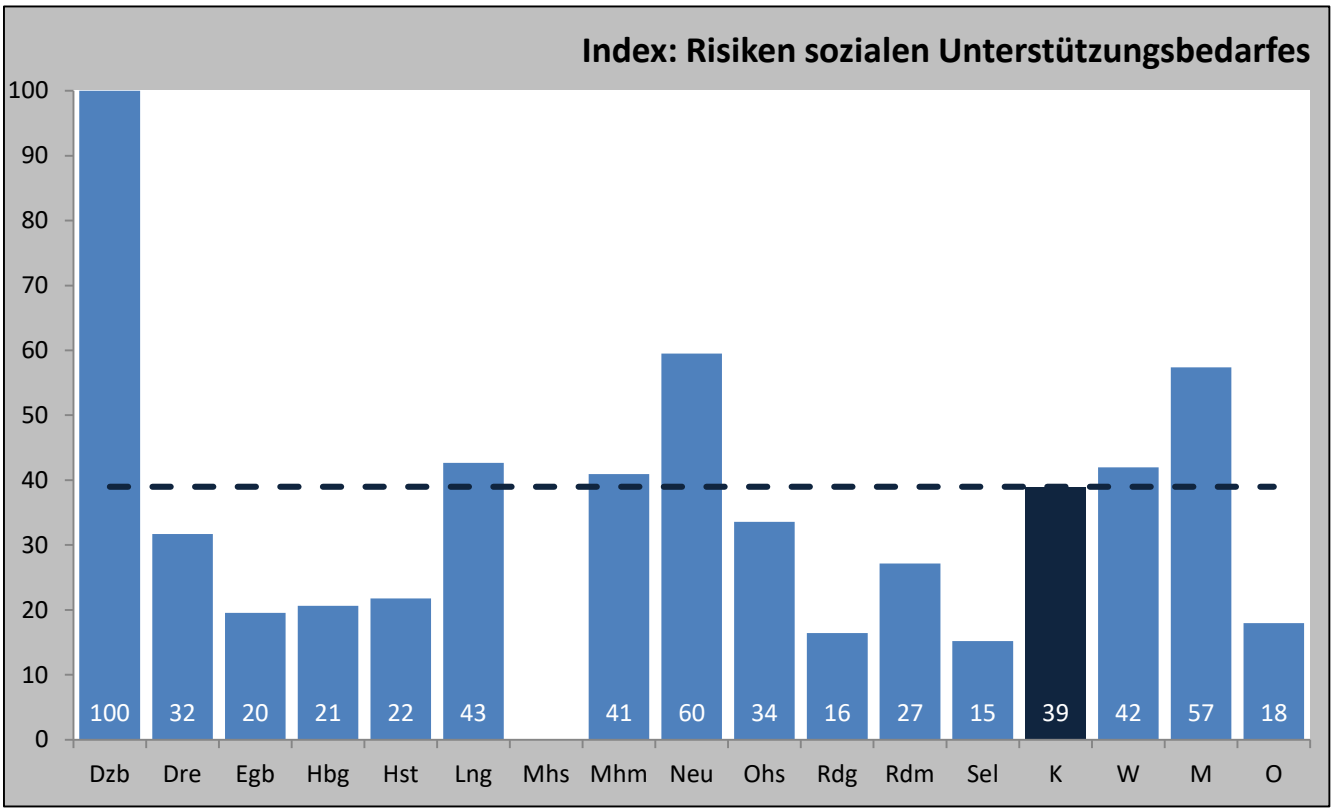


[2] Kinder unter 18 Jahren bei Alleinerziehenden / alle Kinder unter 18 Jahren * 100
[3] Kinder unter 18 Jahren mit 3 und mehr Kindern in der Familie / alle Kinder unter 18 Jahren * 100
[4] Arbeitslose im SGB III / Einwohner 20 bis unter 65 Jahre * 100
[5] Arbeitslose im SGB II / Einwohner 20 bis unter 65 Jahre * 100
[6] Einwohner mit nicht deutscher Staatsbürgerschaft / alle Einwohner * 100

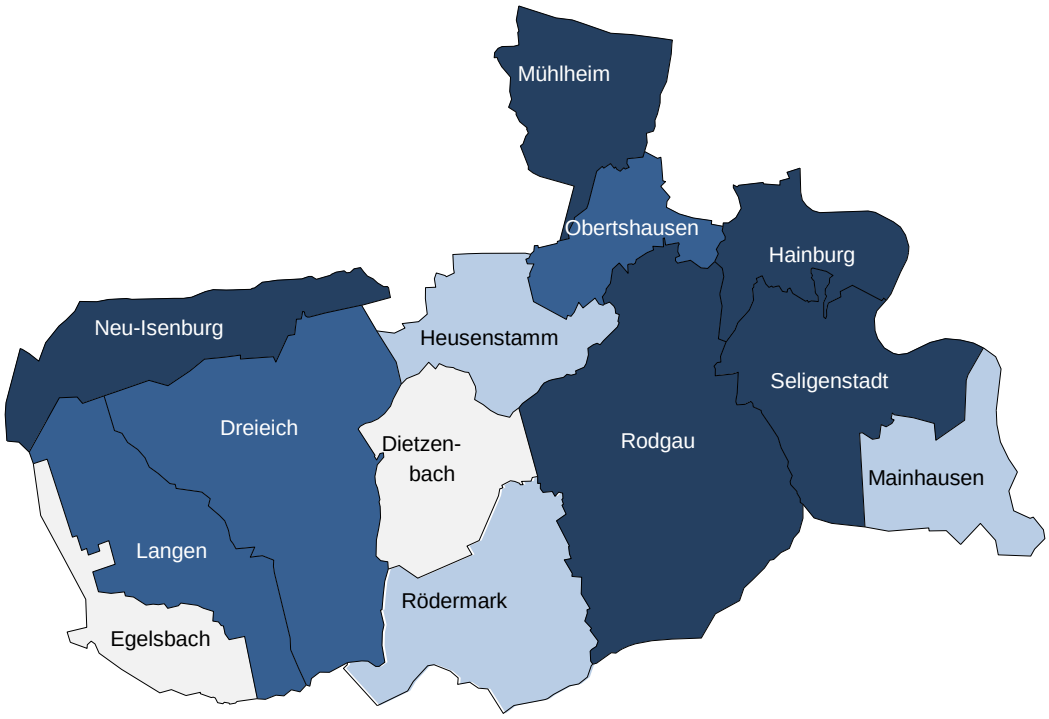
1 - Sozialindex



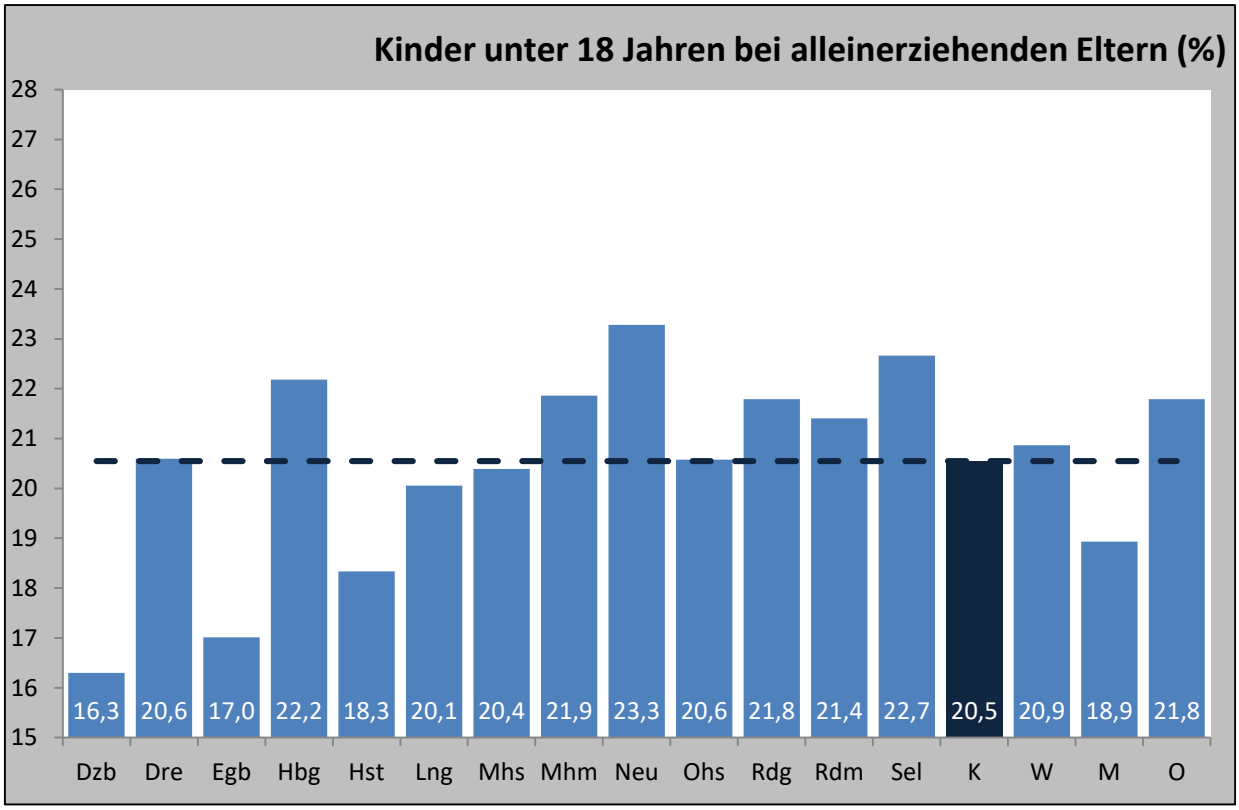
Dem Index liegen 5 Lebenslagenindikatoren („alleinerziehend", „kinderreich", „Arbeitslosigkeit SGB III, Langzeitarbeitslosigkeit SGB II" und „Nationalität") zugrunde. Die standardisiert zusammengefassten Ergebnisse der einzelnen Kommunen werden jeweils einem Viertel der Skala von 0 bis 100 zugeordnet (Quartile). Je höher die Standardpunktzahl ist, desto größer sind die Lebenslagenrisiken sozialen Unterstützungsbedarfes.



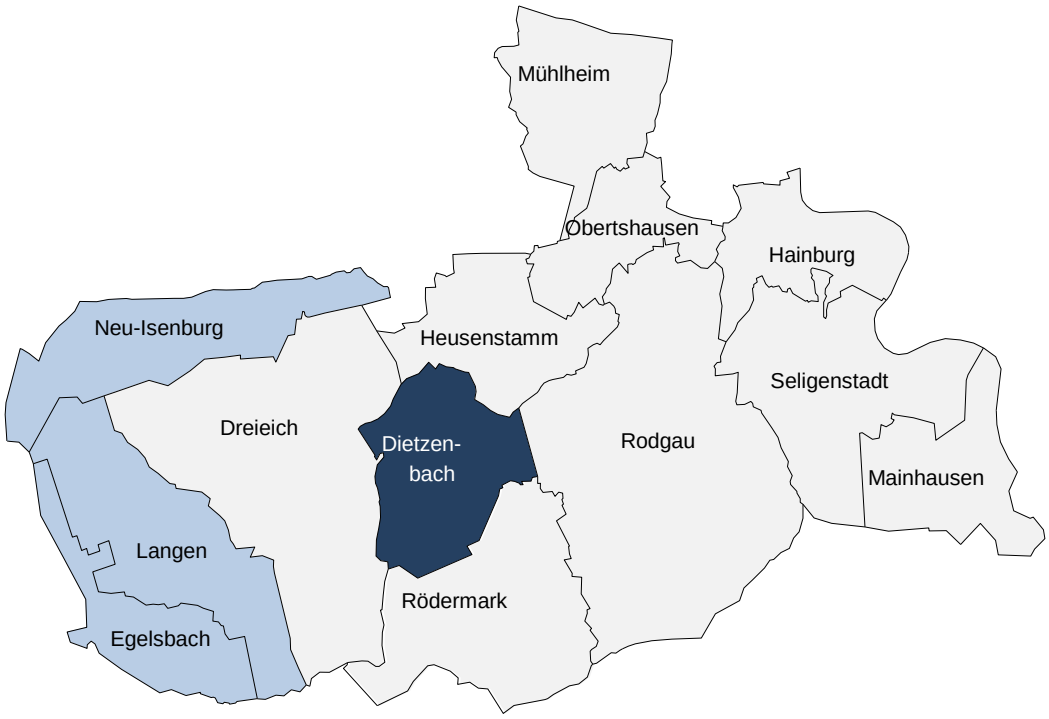
1 - Lebenslagen - Kinder in alleinerziehenden Familien



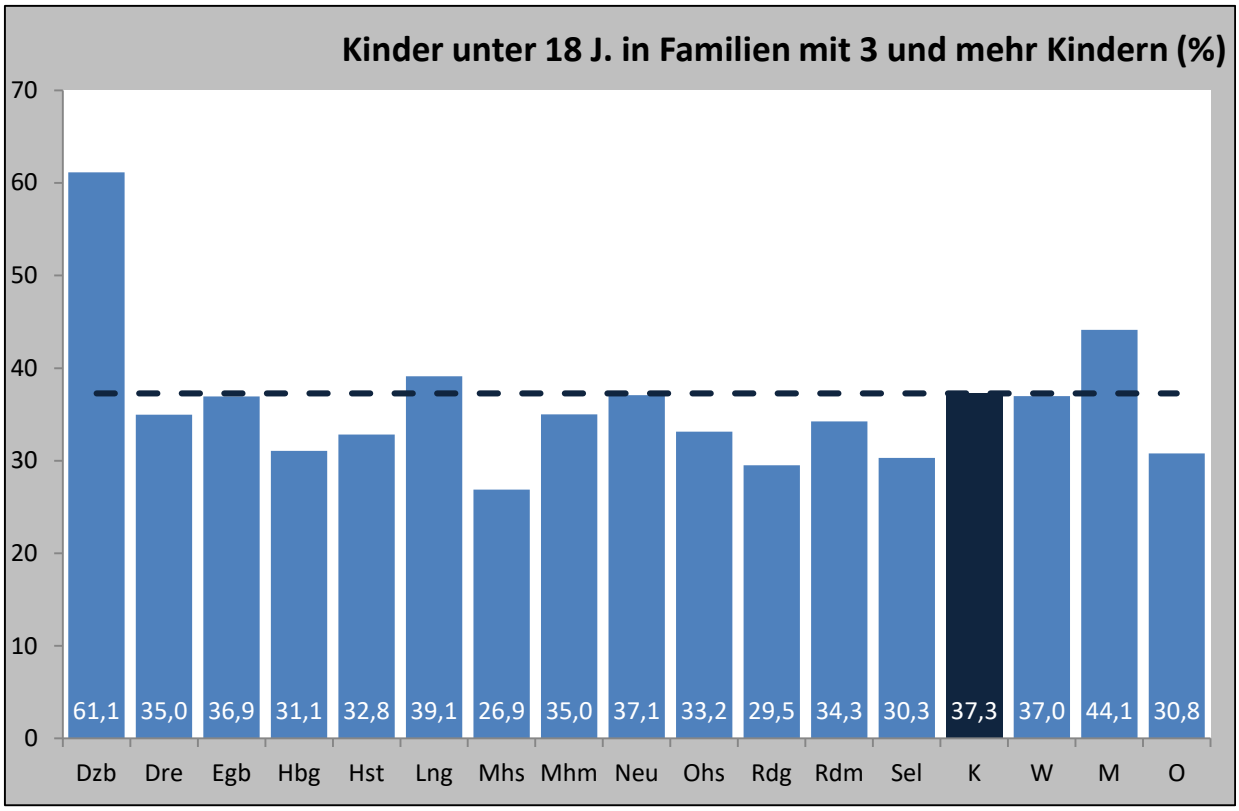
Dem Indikator liegt der Prozentanteil der minderjährigen Kinder alleinerziehender Familien an allen unter 18-Jährigen in der Wohnbevölkerung zugrunde.



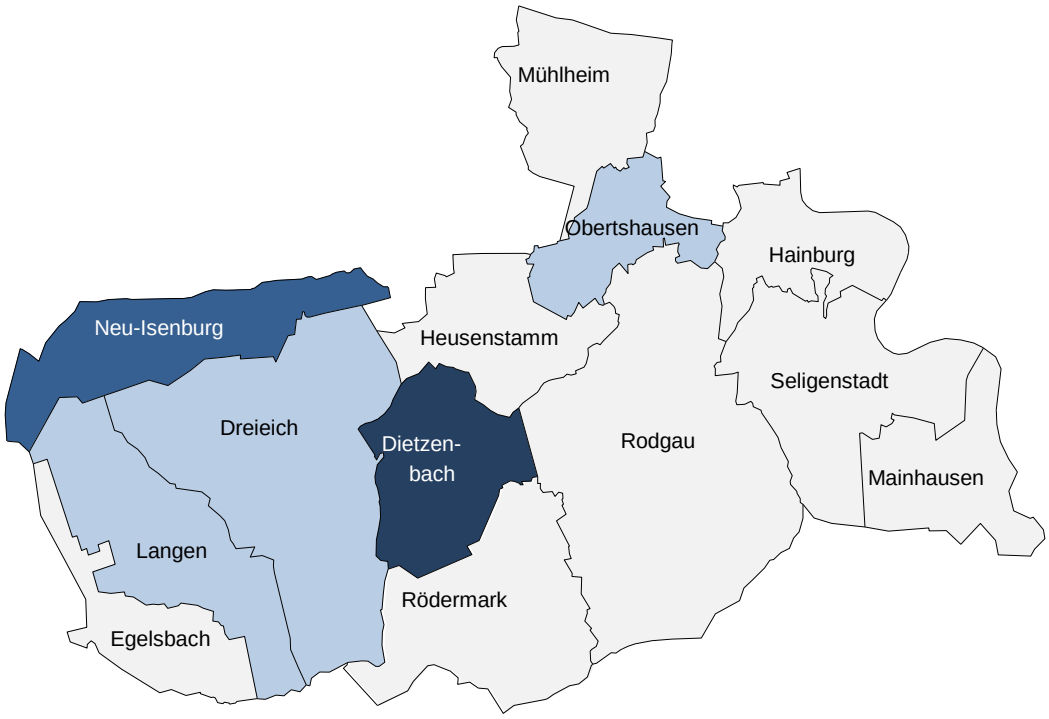
1 - Lebenslagen - Kinder in kinderreichen Familien



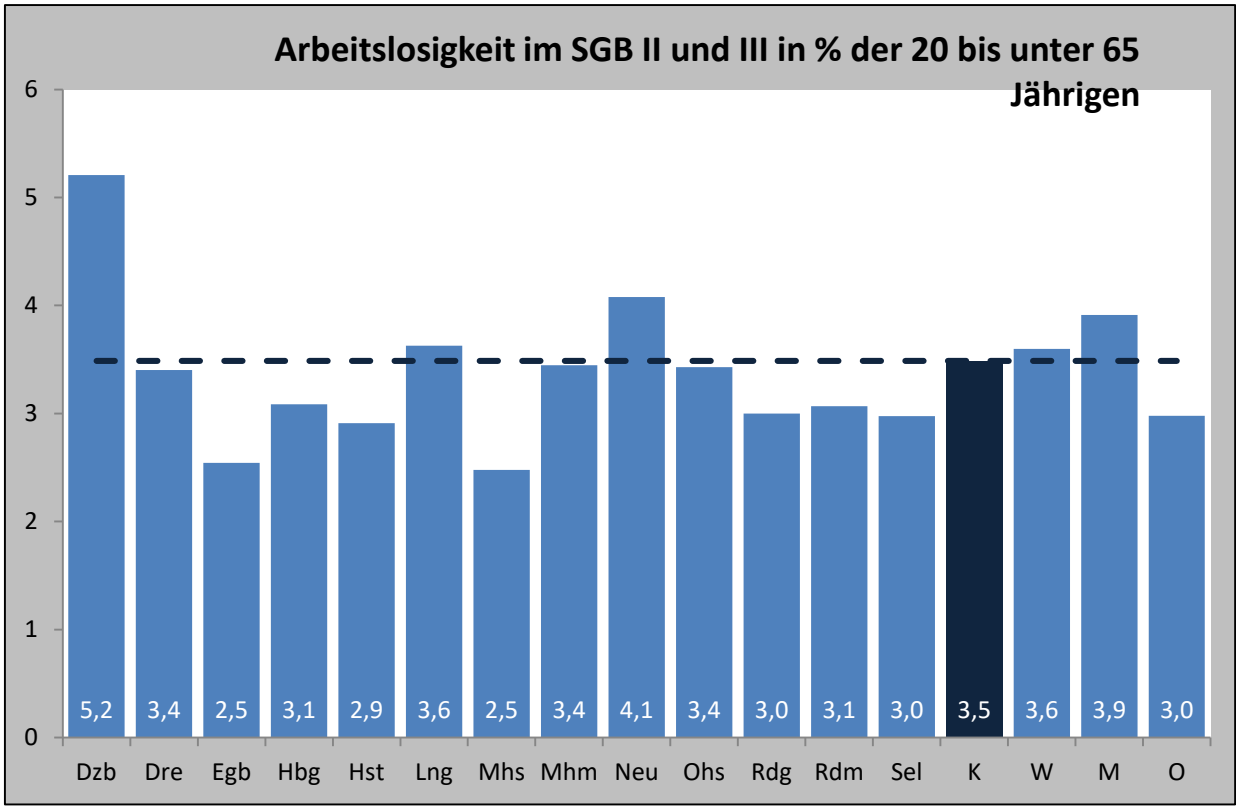
Dem Indikator liegt der Prozentanteil der minderjährigen Kinder in Familien mit 3 und mehr Kindern an allen unter 18-Jährigen in der Wohnbevölkerung zugrunde.



1 - Lebenslagen - Arbeitslosigkeit



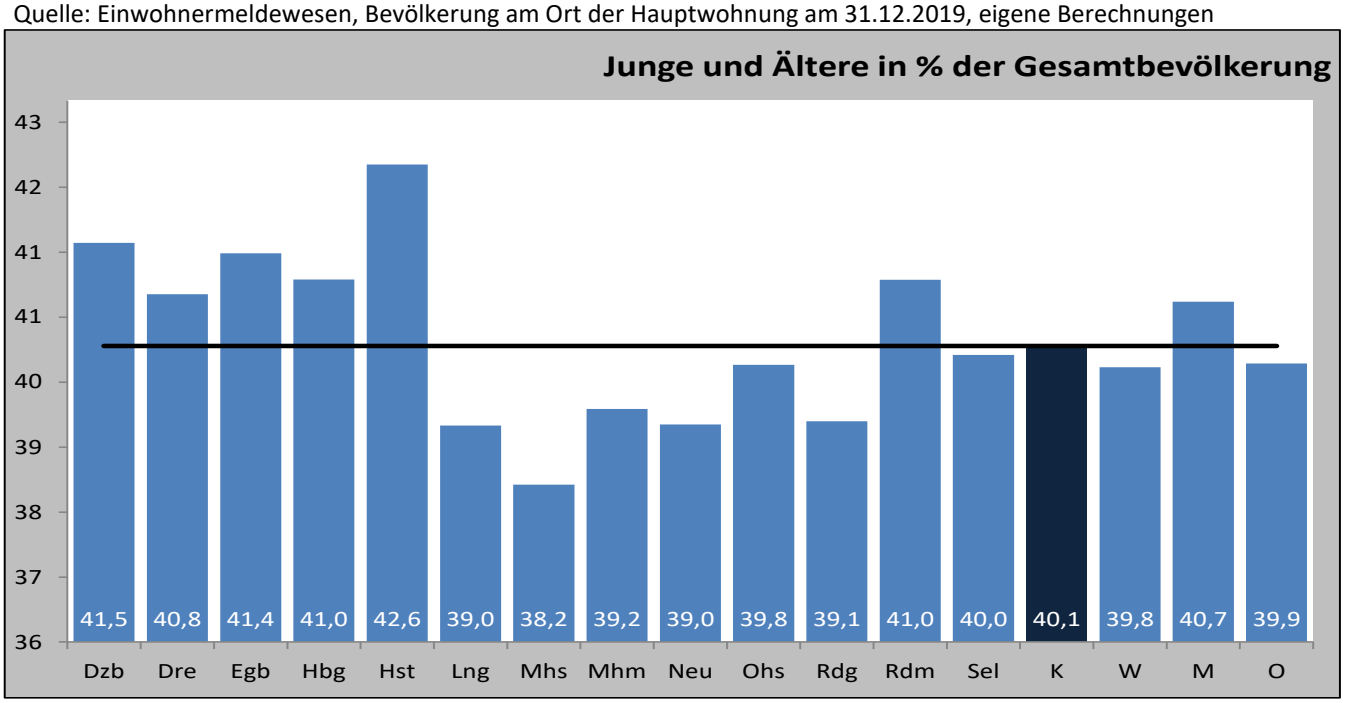
Dem Indikator liegt der Prozentanteil der Arbeitslosen im Rechtskreis des SGB II und SGB III (Jahresdurchschnitt 2019) an der Wohnbevölkerung im Alter von 20 bis unter 65 Jahren zugrunde.



2 - Demografie - Bevölkerungsaufbau

Wohnbevölke-rung	Bev. Insg.	Anteil	0 bis unter 20 Jahre	Anteil	Rang	20 bis unter 65 Jahre	Anteil	Rang	65 Jahre und äl-ter	Anteil	Rang
	Perso-nen	%	Perso-nen	%	1 - 13	Perso-nen	%	1 - 13	Perso-nen	%	1 - 13
Dietzenbach	35.839	100,0	8.276	23,1	**1**	20.738	57,9	**12**	6.608	18,4	**13**
Dreieich	43.516	100,0	8.565	19,7	**3**	25.709	59,1	**8**	9.198	21,1	**7**
Egelsbach	11.601	100,0	2.332	20,1	**2**	6.798	58,6	**11**	2.469	21,3	**6**
Hainburg	14.922	100,0	2.673	17,9	**13**	8.797	59,0	**9**	3.448	23,1	**2**
Heusenstamm	19.416	100,0	3.537	18,2	**8**	11.129	57,3	**13**	4.737	24,4	**1**
Langen	38.588	100,0	7.541	19,5	**4**	23.517	60,9	**2**	7.508	19,5	**12**
Mainhausen	9.390	100,0	1.688	18,0	**11**	5.805	61,8	**1**	1.897	20,2	**11**
Mühlheim	29.735	100,0	5.642	19,0	**5**	18.054	60,7	**5**	6.023	20,3	**10**
Neu-Isenburg	39.528	100,0	7.195	18,2	**9**	24.071	60,9	**4**	8.226	20,8	**8**
Obertshausen	25.311	100,0	4.561	18,0	**10**	15.217	60,1	**6**	5.523	21,8	**5**
Rodgau	46.055	100,0	8.580	18,6	**7**	28.051	60,9	**3**	9.409	20,4	**9**
Rödermark	28.112	100,0	5.307	18,9	**6**	16.571	58,9	**10**	6.224	22,1	**3**
Seligenstadt	21.691	100,0	3.897	18,0	**12**	13.017	60,0	**7**	4.774	22,0	**4**
Kreis	363.704	100,0	69.794	19,2		217.474	59,8		76.044	20,9	
West	133.233	100,0	25.633	19,2		80.095	60,1		27.401	20,6	
Mitte	110.301	100,0	22.016	20,0		65.138	59,1		22.891	20,8	
Ost	120.170	100,0	22.145	18,4		72.241	60,1		25.752	21,4	

Quelle: Einwohnermeldewesen, Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung am 31.12.2019, eigene Berechnungen

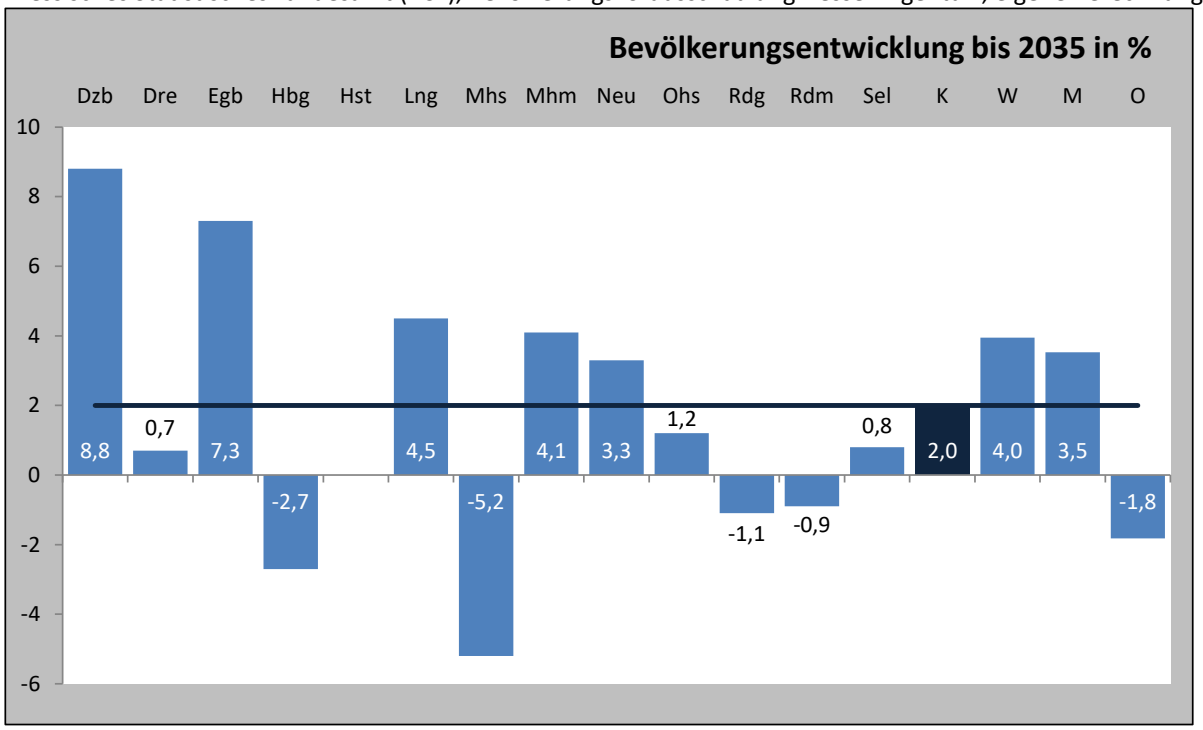


Sowohl junge als auch ältere Menschen stellen höhere Anforderungen an die soziale Infrastruktur. Die demografische Gesamtbelastungsquote (s. Grafik) gibt Hinweise auf örtlich unterschiedlich hohe Belastungen. Heusenstamm weist die höchste, Mainhausen die niedrigste Quote im Kreisgebiet auf. Hinweise auf eine zunehmende demografische Segregation liefert der Vergleich von Dietzenbach und Heusenstamm. Während Dietzenbach den höchsten Jugend- und den niedrigsten Altenanteil aufweist, stellt sich die Situation in Hainburg genau andersherum dar.

2 - Bevölkerungsprojektion 2035

Bevölkerung 2035 (Basis-Jahr 2018)	Gesamtbevölke-rung 2035		Anteil unter 20 Jahre		Anteil 20 bis unter 60 Jahre		Anteil 60 Jahre und älter		Rang
Pers. in 1.000	Personen %	Δ %	2018 (%)	2035 (%)	2018 (%)	2035 (%)	2018 (%)	2035 (%)	1 - 13
Dietzenbach	37,0	8,8	24,0	23,0	51,0	48,0	25,0	30,0	**1**
Dreieich	42,4	0,7	20,0	19,0	53,0	46,0	28,0	35,0	**8**
Egelsbach	12,4	7,3	20,0	18,0	53,0	47,0	27,0	35,0	**2**
Hainburg	14,1	-2,7	18,0	17,0	51,0	45,0	31,0	37,0	**12**
Heusenstamm	19,0	0,0	18,0	19,0	51,0	45,0	31,0	36,0	**9**
Langen	39,6	4,5	20,0	20,0	54,0	48,0	25,0	33,0	**3**
Mainhausen	9,0	-5,2	18,0	17,0	55,0	43,0	27,0	39,0	**13**
Mühlheim	29,6	4,1	19,0	19,0	54,0	46,0	27,0	35,0	**4**
Neu-Isenburg	38,9	3,3	19,0	18,0	55,0	49,0	26,0	32,0	**5**
Obertshausen	25,2	1,2	18,0	18,0	54,0	47,0	28,0	35,0	**6**
Rodgau	44,7	-1,1	19,0	18,0	55,0	46,0	27,0	36,0	**11**
Rödermark	27,8	-0,9	19,0	17,0	52,0	45,0	29,0	37,0	**10**
Seligenstadt	21,5	0,8	18,0	18,0	53,0	44,0	28,0	37,0	**7**
Kreis	361,2	2,0	19,2	18,5	53,2	46,1	27,6	35,2	
West	133,3	4,0	19,8	18,8	53,8	47,5	26,5	33,8	
Mitte	110,8	3,5	19,8	19,8	52,5	46,5	27,8	34,0	
Ost	117,1	-1,8	18,4	17,4	53,2	44,6	28,4	37,2	

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt (HSL), Bevölkerungsvorausschätzung Hessen Agentur[7], eigene Berechnungen



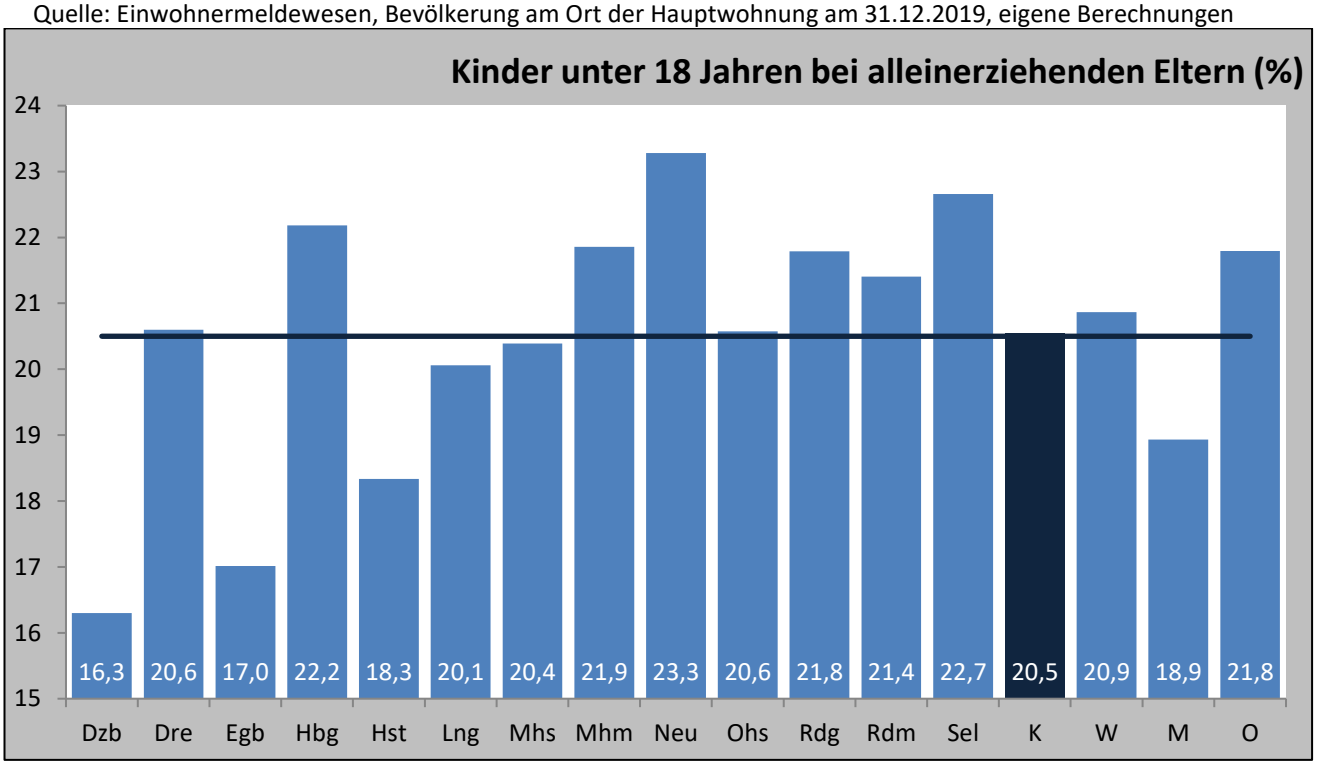
Im Schnitt soll laut Prognose des Hessischen Statistischen Landesamtes die Bevölkerung bis 2035 im Kreis um 2 % wachsen, wobei sich die Wachstumsverteilung sehr heterogen gestaltet. Besonders stark fällt das Wachstum mit 8,8 % in Dietzenbach aus, parallel dazu sieht die Prognose eine Bevölkerungsverlust von 1,8 % in den Ostkommunen des Kreises vor.

[7] Die Bevölkerungsprojektionen haben sich in der Vergangenheit nicht bewahrheitet.

2 - Familienkonstellation - Alleinerziehende

Minderjährige unter 18 Jahren in Familien-haushalten	Kinder in Familien insg.	Anteil		Eltern ver-heiratet	Anteil		alleinerz. / unverheira-tet	Anteil	Rang Al-leinerz.
	Personen	%		Personen	%		Personen	%	1 - 13
Dietzenbach	7.441	100,0		6.228	83,7		1.213	16,3	**13**
Dreieich	7.705	100,0		6.118	79,4		1.587	20,6	**7**
Egelsbach	2.122	100,0		1.761	83,0		361	17,0	**12**
Hainburg	2.376	100,0		1.849	77,8		527	22,2	**3**
Heusenstamm	3.180	100,0		2.597	81,7		583	18,3	**11**
Langen	6.780	100,0		5.420	79,9		1.360	20,1	**10**
Mainhausen	1.491	100,0		1.187	79,6		304	20,4	**9**
Mühlheim	5.046	100,0		3.943	78,1		1.103	21,9	**4**
Neu-Isenburg	6.508	100,0		4.993	76,7		1.515	23,3	**1**
Obertshausen	4.078	100,0		3.239	79,4		839	20,6	**8**
Rodgau	7.705	100,0		6.026	78,2		1.679	21,8	**5**
Rödermark	4.714	100,0		3.705	78,6		1.009	21,4	**6**
Seligenstadt	3.473	100,0		2.686	77,3		787	22,7	**2**
Kreis	62.619	100,0		49.752	79,5		12.867	20,5	
West	23.115	100,0		18.292	79,1		4.823	20,9	
Mitte	19.745	100,0		16.007	81,1		3.738	18,9	
Ost	19.759	100,0		15.453	78,2		4.306	21,8	

Quelle: Einwohnermeldewesen, Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung am 31.12.2019, eigene Berechnungen

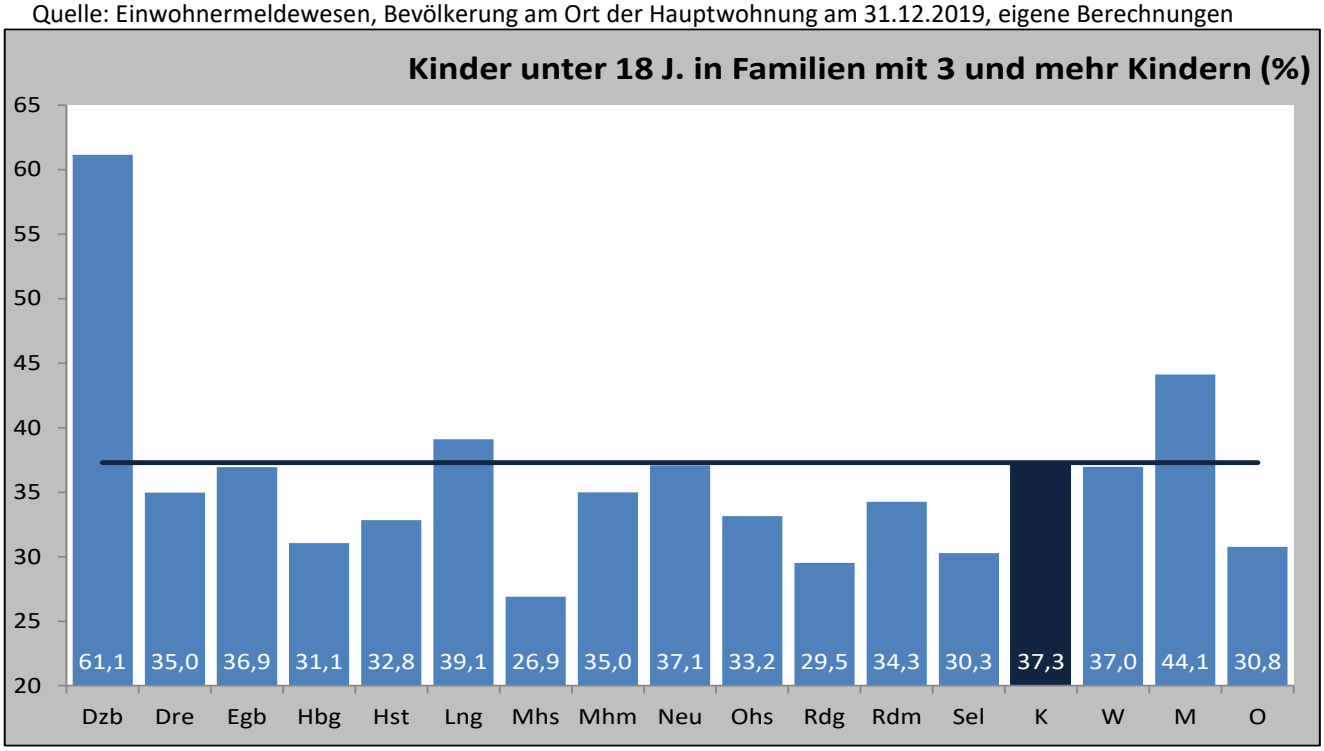


Knapp 80 % der Kinder und Jugendlichen wachsen mit einem verheirateten (Eltern-)Paar auf. Die Grafik zeigt den Anteil der unter 18-jährigen Kinder in alleinerziehenden Familien an allen Kindern der Altersgruppe in der Wohnbevölkerung. Mit dieser Familienkonstellation ist ein deutlich erhöhtes Risiko sozialen Hilfebedarfes verbunden (Sozialtransfer, sozialpädagogische Leistungen). Neu-Isenburg weist den höchsten Alleinerziehenden-Anteil mit gut 23 % auf. Seligenstadt folgt mit 22,7 %. Dietzenbach weist den niedrigsten Wert im Kreisgebiet auf.

2 - Kinder in Familien - Anzahl der Kinder

Minderjährige unter 18 Jahren in Familienhaushalten	Kinder in Familien insg.	Anteil		mit 1 bis 2 Kindern	Anteil		mit 3 und mehr Kindern	Anteil	Rang
	Personen	%		Personen	%		Personen	%	1 - 13
Dietzenbach	7.441	100,0		2.891	38,9		4.550	61,1	**1**
Dreieich	7.705	100,0		5.010	65,0		2.695	35,0	**6**
Egelsbach	2.122	100,0		1.338	63,1		784	36,9	**4**
Hainburg	2.376	100,0		1.638	68,9		738	31,1	**10**
Heusenstamm	3.180	100,0		2.136	67,2		1.044	32,8	**9**
Langen	6.780	100,0		4.128	60,9		2.652	39,1	**2**
Mainhausen	1.491	100,0		1.090	73,1		401	26,9	**13**
Mühlheim	5.046	100,0		3.280	65,0		1.766	35,0	**5**
Neu-Isenburg	6.508	100,0		4.095	62,9		2.413	37,1	**3**
Obertshausen	4.078	100,0		2.726	66,8		1.352	33,2	**8**
Rodgau	7.705	100,0		5.431	70,5		2.274	29,5	**12**
Rödermark	4.714	100,0		3.099	65,7		1.615	34,3	**7**
Seligenstadt	3.473	100,0		2.421	69,7		1.052	30,3	**11**
Kreis	62.619	100,0		39.283	62,7		23.336	37,3	
West	23.115	100,0		14.571	63,0		8.544	37,0	
Mitte	19.745	100,0		11.033	55,9		8.712	44,1	
Ost	19.759	100,0		13.679	69,2		6.080	30,8	

Quelle: Einwohnermeldewesen, Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung am 31.12.2019, eigene Berechnungen

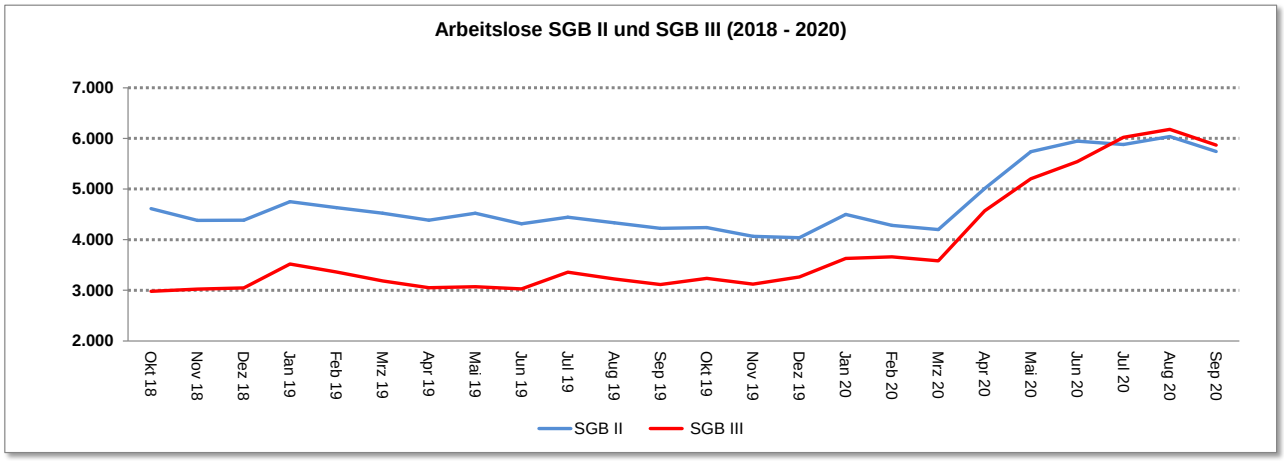


Die Grafik zeigt den Anteil der unter 18-jährigen Kinder aus kinderreichen Familien mit 3 und mehr Minderjährigen an allen Kindern der Altersgruppe in der Wohnbevölkerung. Mit dieser Familienkonstellation ist ein deutlich erhöhtes Risiko sozialen Hilfebedarfs verbunden (Sozialtransfer, sozialpädagogische Leistungen). Die strukturelle Sondersituation der Stadt Dietzenbach wird hier mit einem Anteil von 61,1 % gegenüber kreisweit 37,3 % besonders deutlich. Die Kreisregion Ost liegt mit gut 31 % deutlich unter dem Kreisdurchschnitt.

3 - Arbeitslosigkeit und Beschäftigung

Arbeit bedeutet mehr als nur rein materielle Existenzsicherung. Subjektiv sowie gesamtgesellschaftlich realisieren sich hierüber Teilhabe- und Verwirklichungschancen. Die psychosozialen Belastungen, die aus dem Verlust des Arbeitsplatzes resultieren, wirken meist sogar stärker als die materiellen Einschränkungen. Neben Struktur- und Selbstwertverlust können verschiedenen Lebensbereiche wie beispielsweise Familie, Gesundheit und Wohnen betroffen sein. Besonders für junge Menschen sind Schwierigkeiten im Übergang von der Schule zum Beruf und eine damit verbundene Perspektivlosigkeit ganz besonders kritisch. Gerade auch der langfristige Bezug von Sozialtransferleistungen bei Kindern und Jugendlichen hat einen nachweislich negativen Einfluss auf die allgemeine Bildungs- und Teilhabechancen, wodurch soziale Ungleichheit über die Generationen nicht selten weitergereicht wird. Arbeitslosigkeit gilt daher als grundlegender und zeitlich vorauslaufender Indikator der sozialen Situation und der Entwicklung für die Gesamtgesellschaft. Im Jahresdurchschnitt 2019 waren im Kreisgebiet 3.211 Personen im Rechtskreis des SGB III und 4.372 Personen im Rechtskreis des SGB II, insgesamt 7.583 Personen, arbeitslos gemeldet.

Im Zuge der Pandemie verzeichnet der Kreis seit März 2020 einen Anstieg der Arbeitslosigkeit, wie die nachfolgende Grafik zeigt. Die langfristigen Auswirkungen für den Arbeitsmarkt lassen sich nur sehr schwer vorhersagen. Aus der aktuellen Perspektive ist jedoch branchenspezifisch mit einem nachhaltigen Verlust von Wirtschaftskraft und Arbeitsplätzen zu rechnen.



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung Kreis Offenbach 51.6

Beschäftigung

Bisher hat der Kreis jedoch nahezu einen Boom in Bezug auf die Entwicklung von Beschäftigung erlebt. Im hessenweiten Vergleich ist der Kreis Offenbach mit einem Plus von 16,7 % im Vergleichszeitraum der Jahre 2013 bis 2018 bei der Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze an der Spitze. Im Juni 2019 waren für die Wohnbevölkerung des Kreises Offenbach ca. 143.500 sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse (am Arbeitsort Kreis Offenbach ca. 128.600) registriert. In der nachfolgenden Tabelle ist die Entwicklung der sozialversicherungsrechtlich erfassten Stellen differenziert nach den einzelnen Kommunen im Kreis dargestellt:

Gemeinde/Landkreis Regierungsbezirk Land	2019	2018	2017	2016	2015	2014	2013
Dietzenbach, Kreisstadt	12.424	12.496	12.326	11.906	11.443	11.079	10.875
Dreieich, Stadt	16.533	16.285	15.912	15.439	15.003	14.801	14.429
Egelsbach	4.643	4.574	4.495	4.445	4.398	4.254	4.174
Hainburg	5.945	5.883	5.719	5.603	5.560	5.443	5.370
Heusenstamm, Stadt	7.246	7.164	7.048	6.945	6.656	6.336	6.327
Langen (Hessen), Stadt	15.744	15.397	15.068	14.821	14.424	14.182	13.932
Mainhausen	4.052	4.019	3.920	3.749	3.562	3.467	3.381
Mühlheim am Main, Stadt	12.332	12.126	11.805	11.520	11.245	10.854	10.545
Neu-Isenburg, Stadt	15.734	15.261	14.935	14.426	13.952	13.404	13.069
Obertshausen, Stadt	10.293	10.119	9.977	9.797	9.552	9.334	9.180
Rodgau, Stadt	18.837	18.382	17.989	17.666	17.337	17.054	16.804
Rödermark, Stadt	10.959	10.630	10.406	10.170	9.884	9.646	9.487
Seligenstadt, Stadt	8.739	8.567	8.417	8.214	8.075	7.776	7.683
Kreis Offenbach	143.481	140.903	138.017	134.701	131.091	127.630	125.256
KROF West	52.654	51.517	50.410	49.131	47.777	46.641	45.604
KROF Mitte	42.295	41.905	41.156	40.168	38.896	37.603	36.927
KROF Ost	48.532	47.481	46.451	45.402	44.418	43.386	42.725
Reg.-Bez. Darmstadt	1.616.648	1.583.869	1.547.067	1.509.795	1.467.666	1.429.366	1.396.828
Hessen	2.495.600	2.450.355	2.398.548	2.345.031	2.286.604	2.233.747	2.188.296

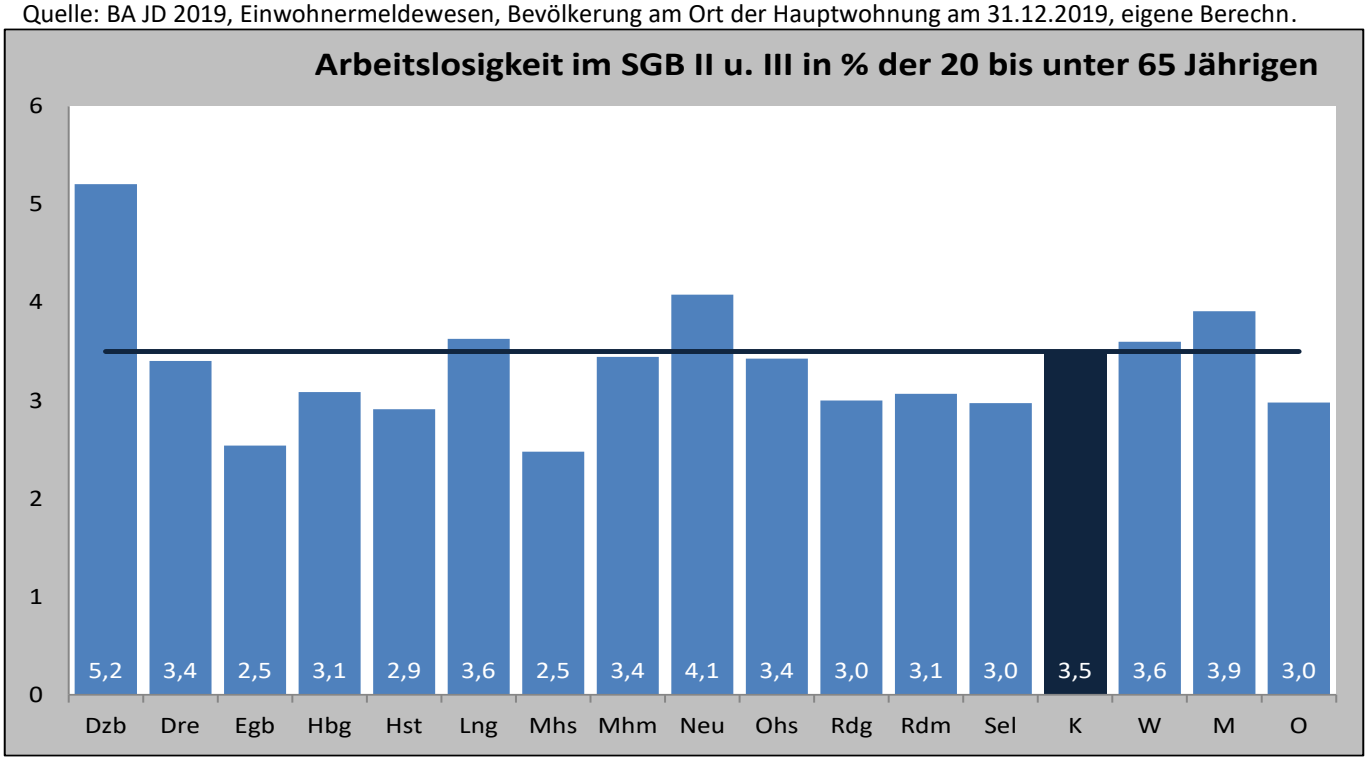
Quelle: 2019 Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen Kreis Offenbach 51.6 zum Stichtag 30.06 des jeweiligen Jahres

Dargestellt ist die Anzahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse zur jeweiligen Jahresmitte, gemessen am Wohnort der Beschäftigten. Nicht berücksichtigt sind die geringfügigen Beschäftigungsverhältnisse. Die zum Teil überaus positive wirtschaftliche Dynamik in den Kreiskommunen (Beschäftigung am Arbeitsort) steht an dieser Stelle nicht im Fokus der Betrachtung.

3 - Arbeitslosigkeit SGB II und SGB III nach Alter

	Arbeitslose insg.	EW 20 bis unter 65 Jahre	Anteil	Rang	Arbeitslose U 25	EW 15 bis unter 25 Jahre	Anteil	Rang
	Personen	Personen	%	1 - 13	Personen	Personen	%	1 - 13
Dietzenbach	1.080	20.738	5,2	**1**	119	4.142	2,9	**1**
Dreieich	875	25.709	3,4	**6**	81	4.246	1,9	**9**
Egelsbach	173	6.798	2,5	**12**	24	1.162	2,1	**6**
Hainburg	272	8.797	3,1	**7**	31	1.448	2,1	**5**
Heusenstamm	324	11.129	2,9	**11**	31	1.833	1,7	**13**
Langen	853	23.517	3,6	**3**	87	3.864	2,3	**3**
Mainhausen	144	5.805	2,5	**13**	19	969	2,0	**7**
Mühlheim	622	18.054	3,4	**4**	69	3.072	2,3	**4**
Neu-Isenburg	982	24.071	4,1	**2**	85	3.637	2,3	**2**
Obertshausen	522	15.217	3,4	**5**	45	2.531	1,8	**12**
Rodgau	842	28.051	3,0	**9**	88	4.562	1,9	**8**
Rödermark	508	16.571	3,1	**8**	52	2.851	1,8	**11**
Seligenstadt	387	13.017	3,0	**10**	39	2.081	1,9	**10**
Kreis	7.583	217.474	3,5		771	36.398	2,1	
West	2.883	80.095	3,6		278	12.909	2,2	
Mitte	2.548	65.138	3,9		263	11.578	2,3	
Ost	2.153	72.241	3,0		230	11.911	1,9	

Quelle: BA JD 2019, Einwohnermeldewesen, Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung am 31.12.2019, eigene Berechn.

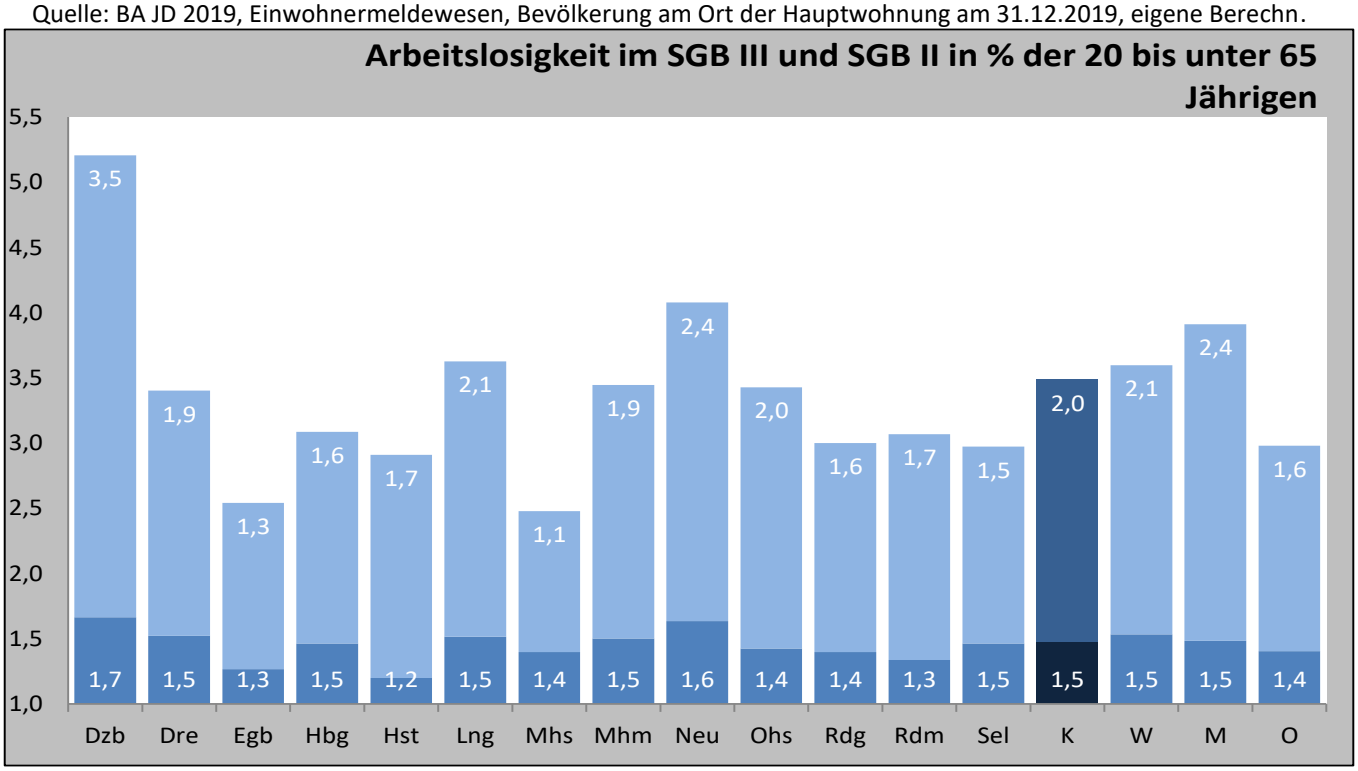


7.583 Personen waren im Jahresdurchschnitt 2019 von Arbeitslosigkeit im Kreis Offenbach betroffen. Das entspricht einem Anteil von 3,5 % der Wohnbevölkerung im Erwerbsalter. Die Arbeitslosendichte in Dietzenbach liegt mit 5,2 % fast doppelt so hoch wie in der Kreisregion Ost mit einer Dichte von 3,0 %. Die Werte für Neu-Isenburg und Langen übersteigen den Kreisdurchschnitt.

3 - Arbeitslosigkeit SGB II und SGB III gesamt

	Arbeitslose SGB III insg.	EW 20 bis unter 65 Jahre	Anteil	Rang	Arbeitslose SGB II insg.	EW 20 bis unter 65 Jahre	Anteil	Rang
	Personen	Personen	%	1 - 13	Personen	Personen	%	1 - 13
Dietzenbach	346	20.738	1,7	**1**	734	20.738	3,5	**1**
Dreieich	392	25.709	1,5	**3**	483	25.709	1,9	**6**
Egelsbach	86	6.798	1,3	**12**	87	6.798	1,3	**12**
Hainburg	129	8.797	1,5	**7**	143	8.797	1,6	**9**
Heusenstamm	134	11.129	1,2	**13**	190	11.129	1,7	**8**
Langen	357	23.517	1,5	**4**	497	23.517	2,1	**3**
Mainhausen	81	5.805	1,4	**10**	63	5.805	1,1	**13**
Mühlheim	271	18.054	1,5	**5**	351	18.054	1,9	**5**
Neu-Isenburg	394	24.071	1,6	**2**	588	24.071	2,4	**2**
Obertshausen	217	15.217	1,4	**8**	305	15.217	2,0	**4**
Rodgau	392	28.051	1,4	**9**	449	28.051	1,6	**10**
Rödermark	222	16.571	1,3	**11**	287	16.571	1,7	**7**
Seligenstadt	191	13.017	1,5	**6**	197	13.017	1,5	**11**
Kreis	3.211	217.474	1,5		4.372	217.474	2,0	
West	1.228	80.095	1,5		1.654	80.095	2,1	
Mitte	967	65.138	1,5		1.580	65.138	2,4	
Ost	1.015	72.241	1,4		1.138	72.241	1,6	

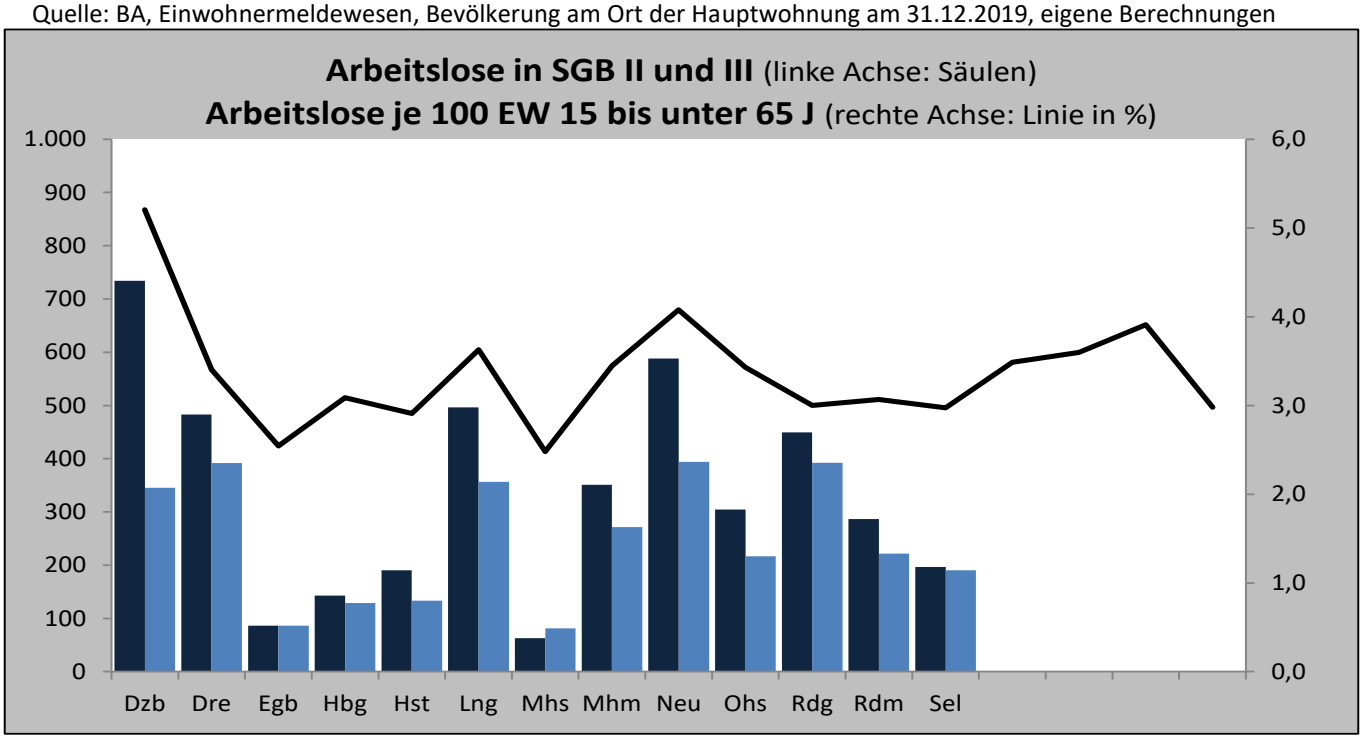
Quelle: BA JD 2019, Einwohnermeldewesen, Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung am 31.12.2019, eigene Berechn.



3 - Arbeitslose - Strukturen

Arbeitslose	SGB III Ø 2019		SGB II Ø 2019		SGB II und III Ø 2019		Arbeitslose in der Bevölkerung		Rang
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	EW 20-65	%	1 - 13
Dietzenbach	346	32,0	734	68,0	1.080	100,0	20.738	5,2	**1**
Dreieich	392	44,8	483	55,2	875	100,0	25.709	3,4	**6**
Egelsbach	86	49,9	87	50,1	173	100,0	6.798	2,5	**12**
Hainburg	129	47,4	143	52,6	272	100,0	8.797	3,1	**7**
Heusenstamm	134	41,3	190	58,7	324	100,0	11.129	2,9	**11**
Langen	357	41,8	497	58,2	853	100,0	23.517	3,6	**3**
Mainhausen	81	56,4	63	43,6	144	100,0	5.805	2,5	**13**
Mühlheim	271	43,6	351	56,4	622	100,0	18.054	3,4	**4**
Neu-Isenburg	394	40,1	588	59,9	982	100,0	24.071	4,1	**2**
Obertshausen	217	41,6	305	58,4	522	100,0	15.217	3,4	**5**
Rodgau	392	46,6	449	53,4	842	100,0	28.051	3,0	**9**
Rödermark	222	43,6	287	56,4	508	100,0	16.571	3,1	**8**
Seligenstadt	191	49,2	197	50,8	387	100,0	13.017	3,0	**10**
Kreis	3.211	42,3	4.372	57,7	7.583	100,0	217.474	3,5	
West	1.228	42,6	1.654	57,4	2.883	100,0	80.095	3,6	
Mitte	967	38,0	1.580	62,0	2.548	100,0	65.138	3,9	
Ost	1.015	47,1	1.138	52,9	2.153	100,0	72.241	3,0	

Quelle: BA, Einwohnermeldewesen, Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung am 31.12.2019, eigene Berechnungen

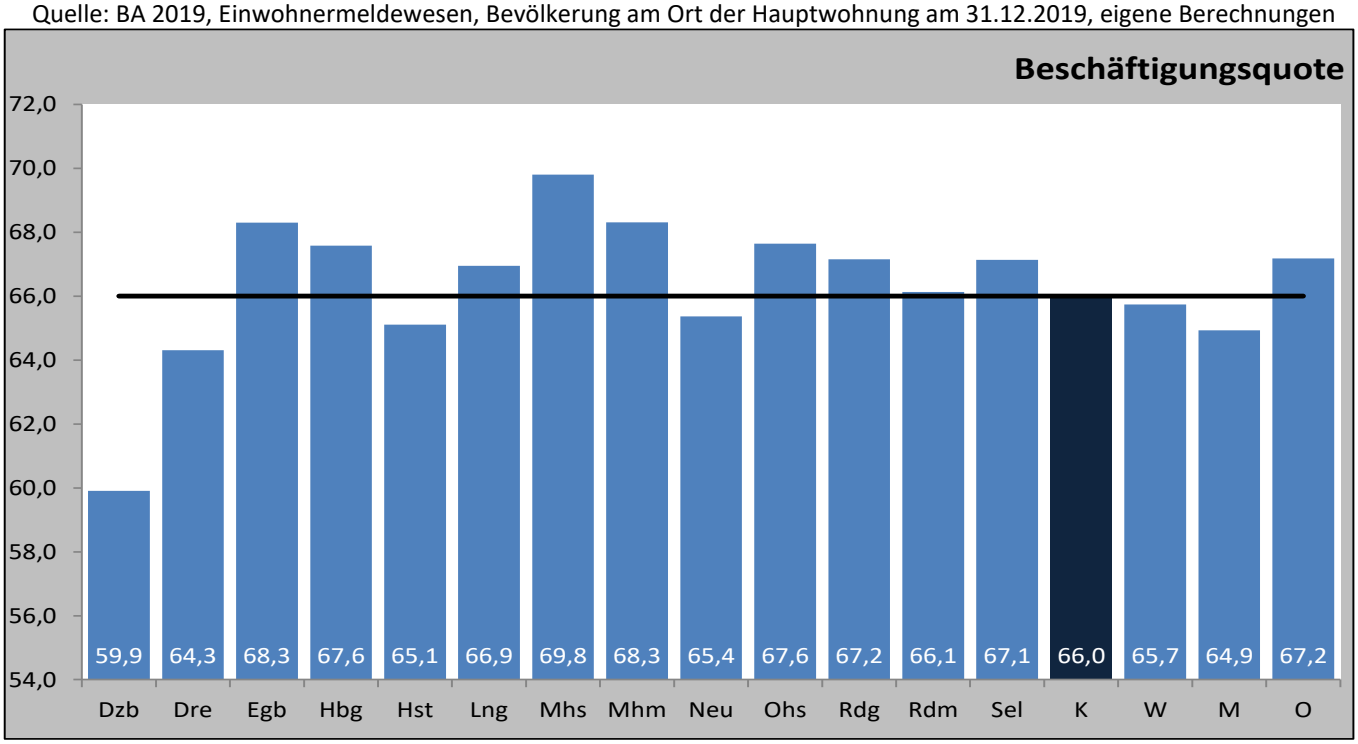


Hinsichtlich der Bedeutung der Langzeitarbeitslosigkeit führt Dietzenbach mit einem Anteil von knapp 68 % an allen Arbeitslosen den interkommunalen Vergleich an, gefolgt von Neu-Isenburg mit 59,9 %. Beide Städte weisen auch die höchste Arbeitslosendichte auf. Im Vergleich der Kreisregionen ist die Region Mitte mit einem SGB II Anteil von 62 % und einer Arbeitslosendichte von 3,9 % deutlich stärker belastet als die Region Ost, deren Vergleichswerte bei etwa 53 % und 3,0 % liegen.

3 - Beschäftigung

Beschäftigte am Wohnort im Juni des Jahres	soz.vers.pfl. Beschäft. 2019	EW 20 bis unter 65 Jahre	Beschäft. Quote	Rang	soz.vers.pfl. Beschäft. 2012	Entw. 2008 bis 2012	Entw. 2012 bis 2019	Rang
	Personen	Personen	%	1 - 13	Personen	Personen	%	1 - 13
Dietzenbach	12.424	20.738	59,9	**1**	10.698	1.726	13,9	**6**
Dreieich	16.533	25.709	64,3	**2**	14.174	2.359	14,3	**8**
Egelsbach	4.643	6.798	68,3	**11**	4.079	564	12,1	**3**
Hainburg	5.945	8.797	67,6	**9**	5.300	645	10,8	**1**
Heusenstamm	7.246	11.129	65,1	**3**	6.199	1.047	14,4	**9**
Langen	15.744	23.517	66,9	**6**	13.608	2.136	13,6	**5**
Mainhausen	4.052	5.805	69,8	**13**	3.351	701	17,3	**12**
Mühlheim	12.332	18.054	68,3	**12**	10.388	1.944	15,8	**11**
Neu-Isenburg	15.734	24.071	65,4	**4**	12.904	2.830	18,0	**13**
Obertshausen	10.293	15.217	67,6	**10**	9.075	1.218	11,8	**2**
Rodgau	18.837	28.051	67,2	**8**	16.520	2.317	12,3	**4**
Rödermark	10.959	16.571	66,1	**5**	9.411	1.548	14,1	**7**
Seligenstadt	8.739	13.017	67,1	**7**	7.381	1.358	15,5	**10**
Kreis	143.481	217.474	66,0		123.088	20.393	14,2	
West	52.654	80.095	65,7		44.765	7.889	15,0	
Mitte	42.295	65.138	64,9		36.360	5.935	14,0	
Ost	48.532	72.241	67,2		41.963	6.569	13,5	

Quelle: BA 2019, Einwohnermeldewesen, Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung am 31.12.2019, eigene Berechnungen

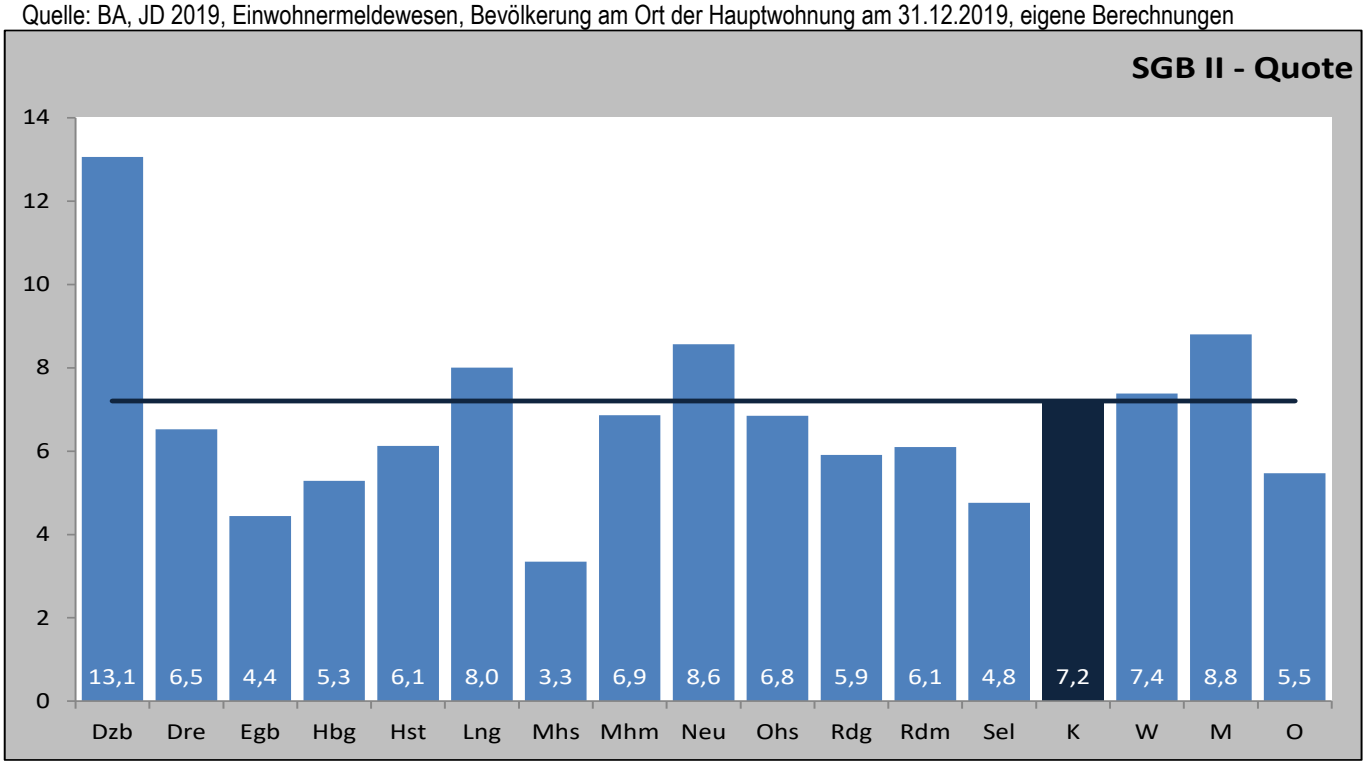


Die Beschäftigungsquote gibt den Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren wieder.

4 - Sozialleistungen SGB II

	SGB II Leistungsempf.	EW 0 bis unter 65 Jahre	SGB II - Quote	Rang	erwerbsfähige Hilfebedürft.	EW 15 bis unter 65 Jahre	eHb - Quote	Rang
	Personen	Personen	%	1 - 13	Personen	Personen	%	1 - 13
Dietzenbach	3.789	29.014	13,1	**13**	2.429	22.780	10,7	**13**
Dreieich	2.236	34.274	6,5	**8**	1.522	27.810	5,5	**8**
Egelsbach	406	9.130	4,4	**2**	281	7.387	3,8	**2**
Hainburg	606	11.470	5,3	**4**	415	9.527	4,4	**4**
Heusenstamm	899	14.666	6,1	**7**	611	12.024	5,1	**7**
Langen	2.487	31.058	8,0	**11**	1.663	25.335	6,6	**11**
Mainhausen	251	7.493	3,3	**1**	180	6.280	2,9	**1**
Mühlheim	1.627	23.696	6,9	**10**	1.074	19.479	5,5	**9**
Neu-Isenburg	2.677	31.266	8,6	**12**	1.819	25.726	7,1	**12**
Obertshausen	1.355	19.778	6,8	**9**	914	16.395	5,6	**10**
Rodgau	2.165	36.631	5,9	**5**	1.435	30.201	4,7	**5**
Rödermark	1.335	21.878	6,1	**6**	886	17.974	4,9	**6**
Seligenstadt	805	16.914	4,8	**3**	573	14.052	4,1	**3**
Kreis	20.636	287.268	7,2		13.801	234.970	5,9	
West	7.806	105.728	7,4		5.286	86.258	6,1	
Mitte	7.669	87.154	8,8		5.027	70.678	7,1	
Ost	5.162	94.386	5,5		3.489	78.034	4,5	

Quelle: BA, JD 2019, Einwohnermeldewesen, Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung am 31.12.2019, eigene Berechnungen

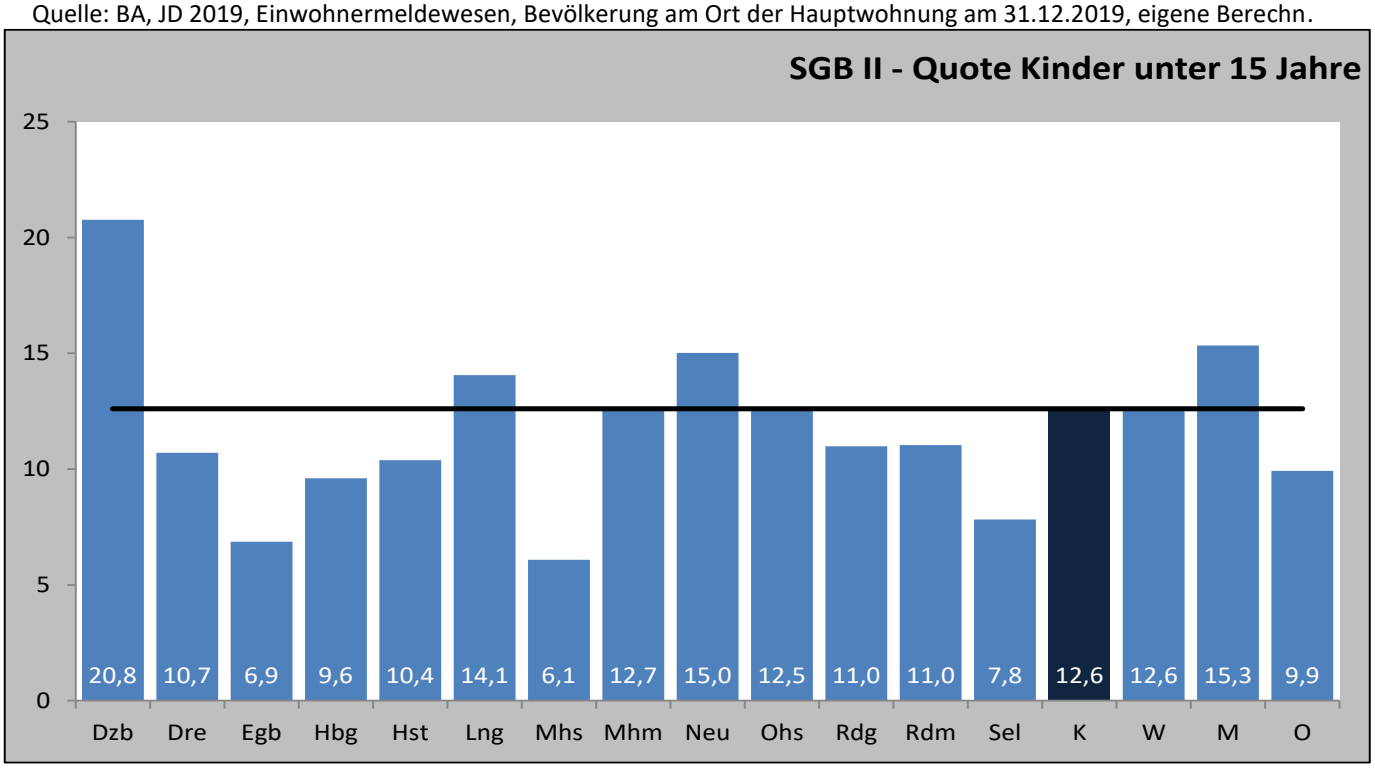


Die SGB II-Quote bemisst den prozentualen Anteil der Empfänger:innen nach dem SGB II (Arbeitslosengeld II und Sozialgeld) an der Wohnbevölkerung im Alter von unter 65 Jahren. Die Quote liegt für den Kreis bei 7,2 %. Die strukturelle Sondersituation der Stadt Dietzenbach zeigt sich mit einer Quote von 13,1 %. Neu-Isenburg, Langen, Mühlheim und Obertshausen folgen mit sehr deutlich niedrigeren Quoten. Die Kreisregion Ost erreicht mit einer SGB II-Quote von 5,5 % knapp die Hälfte des Niveaus der Region Mitte.

4 - Sozialleistungen SGB II - Kinder

Kinder unter 15 Jahre im Leistungsbezug	0 bis unter 3 - Jährige	Bevölkerung	Quote	3 bis unter 15 - Jährige	Bevölkerung	Quote	0 bis unter 15 - Jährige	Bevölkerung	Quote	Rang
	Personen	Personen	%	Personen	Personen	%	Personen	Personen	%	1 - 13
Dietzenbach	257	1.255	20,4	1.038	4.979	20,8	1.294	6.234	20,8	**13**
Dreieich	161	1.344	12,0	531	5.120	10,4	692	6.464	10,7	**6**
Egelsbach	26	310	8,4	94	1.433	6,5	120	1.743	6,9	**2**
Hainburg	46	373	12,3	141	1.570	9,0	187	1.943	9,6	**4**
Heusenstamm	62	529	11,8	212	2.113	10,0	274	2.642	10,4	**5**
Langen	185	1.303	14,2	619	4.420	14,0	805	5.723	14,1	**11**
Mainhausen	19	254	7,5	55	959	5,7	74	1.213	6,1	**1**
Mühlheim	124	930	13,4	410	3.287	12,5	535	4.217	12,7	**10**
Neu-Isenburg	185	1.255	14,8	647	4.285	15,1	832	5.540	15,0	**12**
Obertshausen	95	713	13,3	329	2.670	12,3	423	3.383	12,5	**9**
Rodgau	144	1.287	11,2	563	5.143	10,9	707	6.430	11,0	**7**
Rödermark	97	763	12,7	334	3.141	10,6	431	3.904	11,0	**8**
Seligenstadt	48	568	8,4	176	2.294	7,7	224	2.862	7,8	**3**
Kreis	1.448	10.884	13,3	5.148	41.414	12,4	6.597	52.298	12,6	
West	557	4.212	13,2	1.891	15.258	12,4	2.448	19.470	12,6	
Mitte	538	3.427	15,7	1.989	13.049	15,2	2.526	16.476	15,3	
Ost	353	3.245	10,9	1.269	13.107	9,7	1.622	16.352	9,9	

Quelle: BA, JD 2019, Einwohnermeldewesen, Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung am 31.12.2019, eigene Berechn.



Im Zusammenhang mit der Armut von Kindern spielt die Inanspruchnahme von Leistungen gemäß SGB II eine zentrale Rolle. Kinder im Alter von unter 3 Jahren tragen gegenüber den 3 bis unter 15-Jährigen mehr als 3-fach so hohes Hilferisiko. Im Ostkreis sinkt das Risiko mit zunehmendem Alter der Kinder am deutlichsten. Die SGB II-Quote der unter 15-Jährigen ist in Dietzenbach beinahe doppelt so hoch wie der Kreisdurchschnitt, der ansonsten nur von Neu-Isenburg und Langen übertroffen wird. Die drei Kreisregionen unterscheiden sich ebenfalls deutlich voneinander.

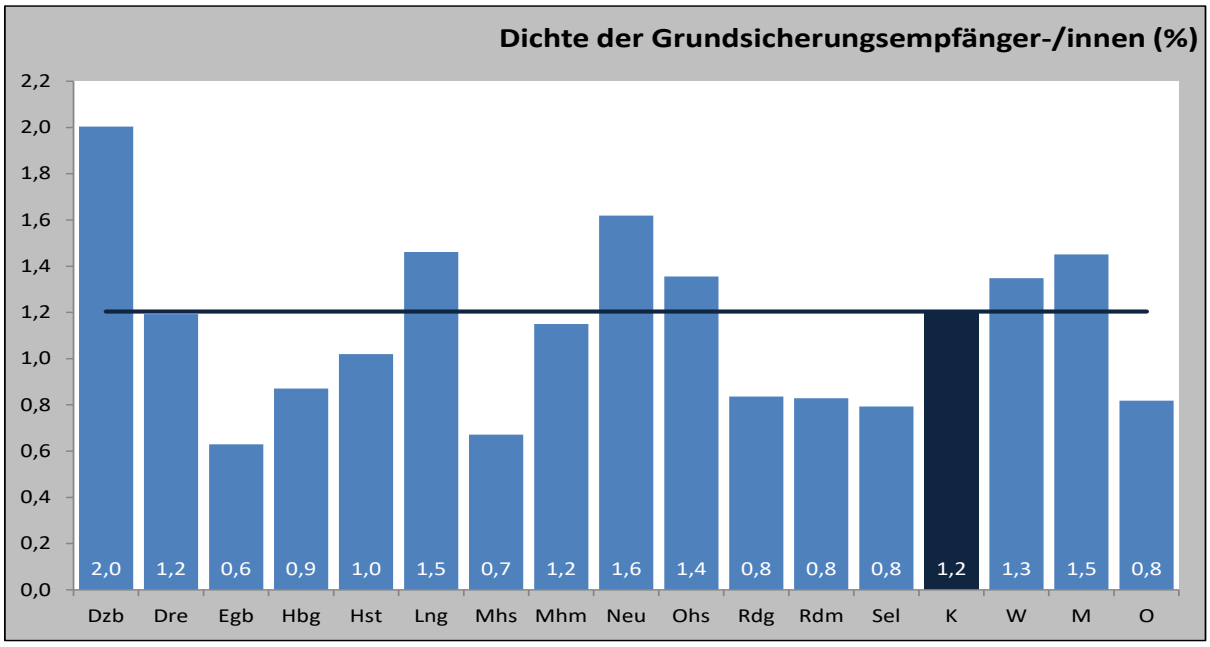
5 - Sozialhilfe SGB XII

Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem SGB XII erhalten nicht erwerbsfähige Hilfebedürftige wie beispielsweise vorübergehend Erwerbsunfähige, längerfristig Erkrankte oder Vorruhestandsrentner:innen mit niedriger Rente. Nach § 27 SGB XII umfasst der notwendige Lebensunterhalt „insbesondere Ernährung, Unterkunft, Kleidung, Körperpflege, Hausrat, Heizung und persönliche Bedürfnisse des täglichen Lebens“. Der Anteil der Empfänger:innen von Grundsicherungsleistungen in der Bevölkerung lag in den letzten Jahren relativ stabil (2017 bei 1,09 %, 2018 bei 1,12 % und 2019 bei 1,14 %). Die weitere Betrachtung gilt insbesondere der Grundsicherung im Alter, zum einen wegen der Bedeutung dieses Leistungssegmentes, zum anderen um den älteren Bevölkerungsteil hinsichtlich der Transferleistungssituation hier einzubeziehen. Hinsichtlich der Empfängerzahlen der Grundsicherung im Alter ist allein aus der demografischen Entwicklung mit einem Anstieg zu rechnen. Besonders häufig finden sich unter den Bezieher:innen im Alter zwei Gruppen. Dazu gehören Menschen mit Migrationshintergrund sowie Frauen. Gründe hierfür sind häufig kürzere Beitragszeiten in das Rentenversicherungssysteme sowie ein niedriges Lohnniveau im Laufe der Erwerbsbiografie. So betrug der Anteil von Grundsicherung im Alter an der Grundsicherung insgesamt zum Jahresanfang 2020 mit 2.844 Empfänger:innen 65 %. Die Grundsicherungsquote der über 65-Jährigen im Kreis Offenbach war damit jeweils eine der höchsten unter den südhessischen Landkreisen (Statistisches Landesamt).

5 - Sozialhilfe SGB XII - Grundsicherung

EmpfängerInnen Grundsicherung Anfang 2020	Empf. insg.	Bevölk. insg.	Dichte	Rang		Empf. unter 65 Jahre	Bevölk. unter 65 Jahre	Dichte	Rang		Empf. 65 Jahre u. älter	Bevölk. 65 J. u. älter	Dichte	Rang
	Pers.	Pers.	%	1 - 13		Pers.	Pers.	%	1 - 13		Pers.	Pers.	%	1 - 13
Dietzenbach	718	35.839	2,0	**13**		230	29.014	0,8	**13**		488	6.608	7,4	**13**
Dreieich	519	43.516	1,2	**9**		171	34.274	0,5	**9**		348	9.198	3,8	**10**
Egelsbach	73	11.601	0,6	**1**		29	9.130	0,3	**1**		44	2.469	1,8	**1**
Hainburg	130	14.922	0,9	**6**		56	11.470	0,5	**8**		74	3.448	2,1	**4**
Heusenstamm	198	19.416	1,0	**7**		71	14.666	0,5	**6**		127	4.737	2,7	**7**
Langen	564	38.588	1,5	**11**		174	31.058	0,6	**10**		390	7.508	5,2	**11**
Mainhausen	63	9.390	0,7	**2**		29	7.493	0,4	**2**		34	1.897	1,8	**2**
Mühlheim	342	29.735	1,2	**8**		115	23.696	0,5	**7**		227	6.023	3,8	**9**
Neu-Isenburg	640	39.528	1,6	**12**		192	31.266	0,6	**11**		448	8.226	5,4	**12**
Obertshausen	343	25.311	1,4	**10**		142	19.778	0,7	**12**		201	5.523	3,6	**8**
Rodgau	385	46.055	0,8	**5**		157	36.631	0,4	**4**		228	9.409	2,4	**6**
Rödermark	233	28.112	0,8	**4**		89	21.878	0,4	**3**		144	6.224	2,3	**5**
Seligenstadt	172	21.691	0,8	**3**		81	16.914	0,5	**5**		91	4.774	1,9	**3**
Kreis	4.380	363.704	1,2			1.536	287.268	0,5			2.844	76.044	3,7	
West	1.796	133.233	1,3			566	105.728	0,5			1.230	27.401	4,5	
Mitte	1.601	110.301	1,5			558	87.154	0,6			1.043	22.891	4,6	
Ost	983	120.170	0,8			412	94.386	0,4			571	25.752	2,2	

Quelle: Prozessdaten des Fachdienstes, Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung am 31.01.2020, eigene Berechnungen

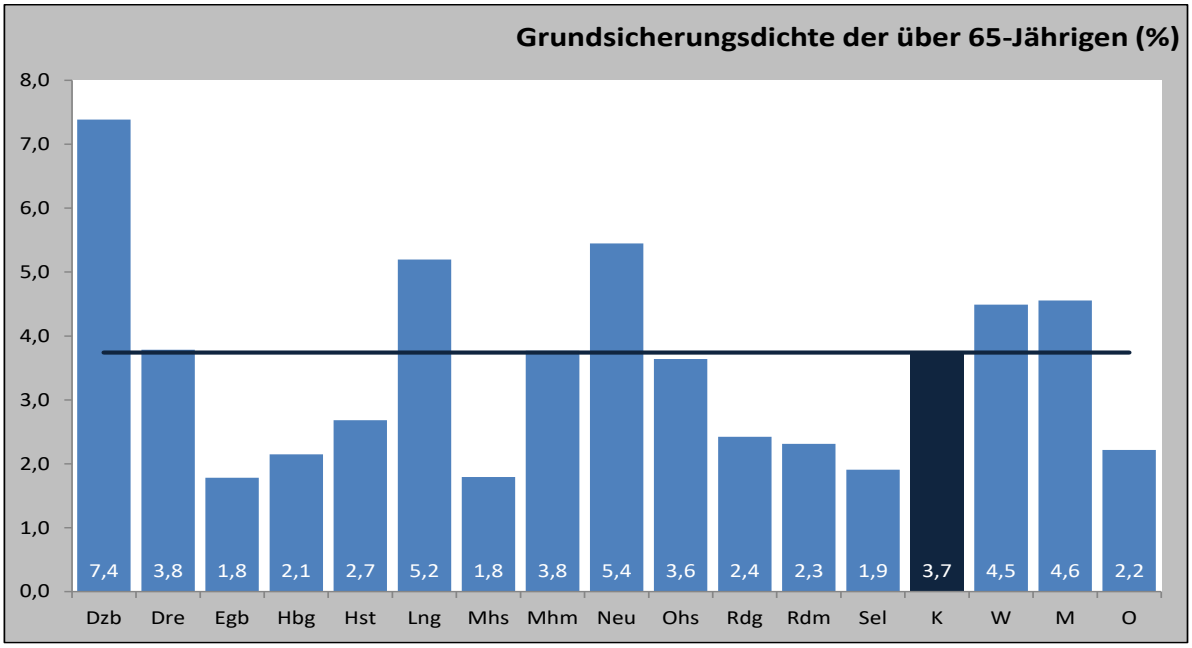


Zum Jahresbeginn 2020 waren kreisweit 4.380 Personen auf Leistungen der Grundsicherung nach dem SGB XII angewiesen. Bezogen auf die Wohnbevölkerung waren dies 1,2 %. Überdurchschnittliche Dichtewerte weisen Dietzenbach mit 2,0 %, Neu-Isenburg mit 1,6 %, Langen mit 1,5 % sowie Obertshausen mit 1,4 % auf. Kreisweit entfielen gut 65 % der Fälle auf Leistungen der Grundsicherung im Alter.

5 - Sozialhilfe SGB XII - Grundsicherung im Alter

EmpfängerInnen Grundsicherung	Empf. 65 J. u. älter	Bevölk. 65 J. u. älter	Dichte	Rang		weibl. Empf.	weibl. Bevölk.	Dichte	Rang		ausl. Empf.	ausl. Bevölk.	Dichte	Rang
	Pers.	Pers.	%	1 - 13		Pers.	Pers.	%	1 - 13		Pers.	Pers.	%	1 - 13
Dietzenbach	488	6.608	7,4	**13**		277	3.653	7,6	**13**		283	995	28,4	**13**
Dreieich	348	9.198	3,8	**10**		185	5.143	3,6	**8**		137	898	15,3	**11**
Egelsbach	44	2.469	1,8	**1**		25	1.321	1,9	**2**		15	209	7,2	**1**
Hainburg	74	3.448	2,1	**4**		41	1.892	2,2	**3**		26	274	9,5	**3**
Heusenstamm	127	4.737	2,7	**7**		70	2.693	2,6	**7**		52	378	13,8	**9**
Langen	390	7.508	5,2	**11**		230	4.272	5,4	**12**		135	686	19,7	**12**
Mainhausen	34	1.897	1,8	**2**		17	1.070	1,6	**1**		10	90	11,1	**5**
Mühlheim	227	6.023	3,8	**9**		130	3.283	4,0	**9**		79	649	12,2	**6**
Neu-Isenburg	448	8.226	5,4	**12**		250	4.729	5,3	**11**		139	1.082	12,8	**8**
Obertshausen	201	5.523	3,6	**8**		123	3.092	4,0	**10**		77	625	12,3	**7**
Rodgau	228	9.409	2,4	**6**		129	5.215	2,5	**6**		91	642	14,2	**10**
Rödermark	144	6.224	2,3	**5**		80	3.474	2,3	**5**		50	534	9,4	**2**
Seligenstadt	91	4.774	1,9	**3**		58	2.660	2,2	**4**		29	300	9,7	**4**
Kreis	2.844	76.044	3,7			1.615	42.497	3,8			1.123	7.362	15,3	
West	1.230	27.401	4,5			690	15.465	4,5			426	2.875	14,8	
Mitte	1.043	22.891	4,6			600	12.721	4,7			491	2.647	18,5	
Ost	571	25.752	2,2			325	14.311	2,3			206	1.840	11,2	

Quelle: Prozessdaten des Fachdienstes, Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung am 31.01.2020, eigene Berechnungen



Gut 39 % der aktuellen Fallzahlen gehen zurück auf ausländische und 56,8 % auf weibliche Leistungsempfänger:innen.

6 - Erziehungshilfe SGB VIII

Die Ausgabenentwickelung der Jugendämter wird im Allgemeinen durch eine Vielzahl von Faktoren beeinflusst. Neben inflationsbedingten Kostensteigerungen sind dies vorwiegend Gesetzesänderungen, kreispolitische Entscheidungen oder die Nachfrageentwicklung von Hilfen zur Erziehung nach dem SGB VIII, die nachweislich durch sozioökonomische Verhältnisse und Teilhabemöglichkeiten von jungen Menschen und Familien beeinflusst werden (Wieda, C. in: Nachrichtendienst des Deutschen Vereins, Berlin April 2018, S. 158). Besonders drei soziale Belastungsfaktoren korrelieren mit der Nachfrage nach Hilfen zur Erziehung. Dies sind bei Hilfebeginn alleinerziehende Familien, Empfänger:innen von soziale Transferleistungen und Fälle, bei welchen zu Hilfebeginn im häuslichen Umfeld nicht deutsch gesprochen wurde. Insgesamt steigt die Intensität der betreuten Fälle mit multiplexen Problemlagen in den Jugendämtern (Fendrich, Pothmann, Tabel, Monitor Hilfen zur Erziehung 2018, Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik im Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, August 2018, S. 11 ff.).

Soziale Belastungsfaktoren und schwierige Familienkonstellation spielen offensichtlich auch im Kreis Offenbach bei der Häufigkeit von Erziehungshilfen eine wichtige Rolle. So wurden im Westkreis 19,1 Fälle je 1000 Jugendeinwohnern gegenüber dem Ostkreis mit 15,7 Fällen betreut, wodurch sich Parallelen zu den sozioökonomischen Verhältnissen am Anfang des Berichtes zeigen. Noch deutlicher zeigen sich die Unterschiede, wenn man die einzelnen Kommunen betrachtet. In Langen hat das Jugendamt 21,5 Fälle verzeichnet, während in Mainhausen nur 10,6 Fälle betreut wurden. Der Anteil weiblicher Hilfeempfängerinnen liegt in der Region Ost mit gut 41 % rund 4 Prozentpunkte höher als in der Region Mitte; mit 45,5 % wird der höchste Wert in Hainburg erreicht, während der Vergleichswert der Stadt Dietzenbach bei 38,5 % liegt. Der ausländische Hilfeempfänger:innen-Anteil liegt in der Region Mitte mit 16 % fast dreimal so hoch wie in der Region Ost. Des Weiteren ist allein im Jahr 2019 die jugendhilferelevante Bevölkerungsgruppe (U 21) um fast 1 % im Landkreis gestiegen und parallel dazu hat die Anzahl der Kinder, die in kinderreichen Familien oder bei Alleinerziehenden aufwächst, überproportional zugenommen. Das bedeutet für den Landkreis einen anhaltenden Ausbau der sozialen Infrastruktur, steigende Nachfrage nach Hilfen zur Erziehung und damit einen Anstieg der Ausgaben.

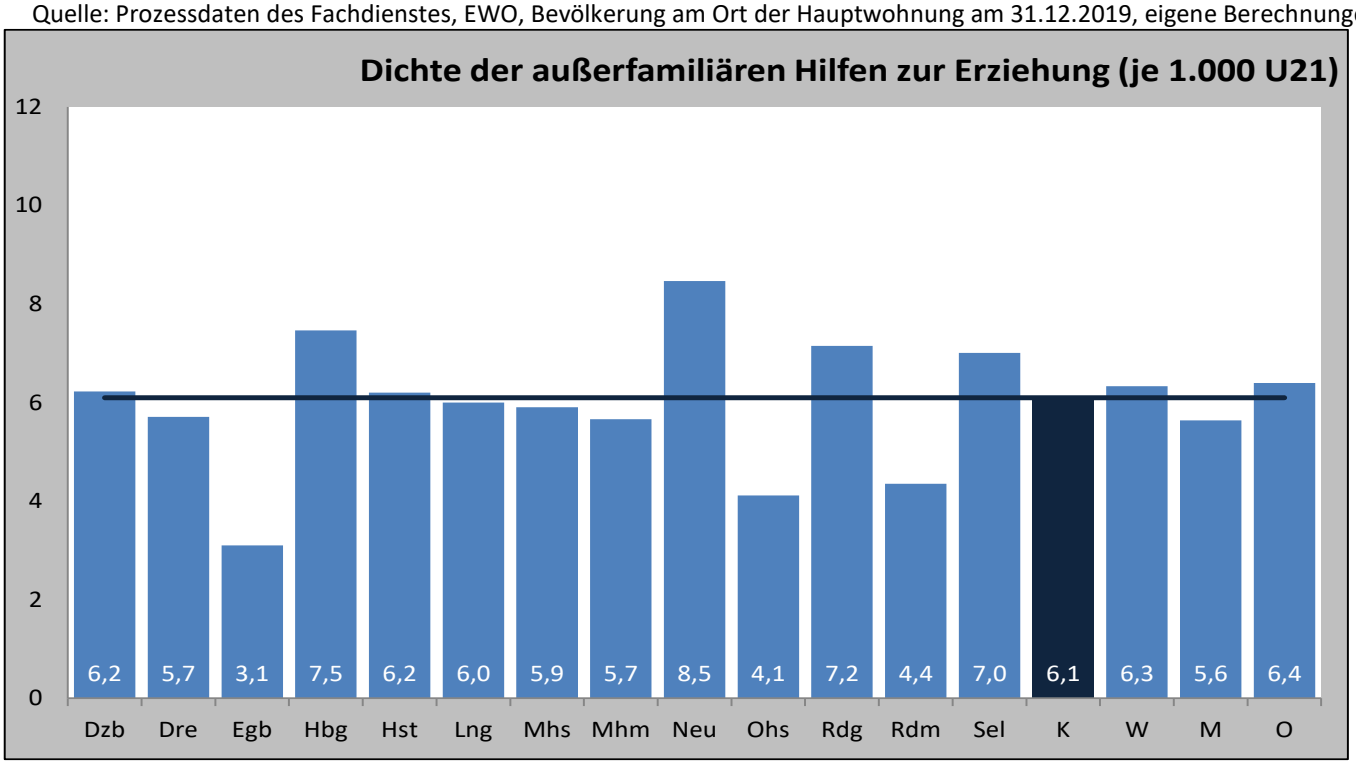
Es zeigt sich auch hier sehr deutlich, dass der Kreis und die Kommunen auf diese Unterschiede nicht mit flächendeckenden, einheitlichen Strategien reagieren können, sondern es auf Grundlage der Regelangebote gezielte, regionalspezifische Präventionsmaßnahmen braucht. Dafür soll als Grundlage zukünftig der Aufbau eines Präventionsmonitorings im Jugendamt dienen, bei dem die Übergänge zwischen den Institutionen (z.B. Übergang von der Kita zur Schule) in den Fokus genommen werden und regionalisiert Sozialraum-Strukturdaten und Interventionsdaten des SGB VIII zusammengeführt werden, um damit fallübergreifende Bedarfe noch besser erkennen und gemeinsam mit allen Akteuren an kreativen und tragfähigen Lösungen arbeiten zu können.

Aufgrund der Pandemie können Beratungs- und Präventionsangebote sowie Angebote der Jugendarbeit meist nur eingeschränkt aufrechterhalten werden. Die zentrale Bedeutung der Regelbetreuungs-Institutionen (Kita, Schule) für die Entwicklung von Kindern, die in prekären Verhältnissen aufwachsen, wurde besonders während des Lockdowns deutlich. In dieser Situation ist es nicht verwunderlich, dass der Bedarf an ambulanten Hilfen zur Erziehung § 27 ff. SGB VIII entsprechend steigt. So konnte der Allgemeine Soziale Dienst einen Anstieg der Fallzahlen von August 2019 von 426 Fälle auf 470 Fälle im August 2020 bei sozialpädagogischen Familienhilfen nach § 31 SGB VIII verzeichnen. Die langfristigen Auswirkungen auf die Jugendhilfe lassen sich nur schwer abschließend vorhersagen. Die Entwicklung am Arbeitsmarkt und der Verlust von Ausbildungsplätzen sowie die anderen beschriebenen Belastungsfaktoren sind zumindest keine guten Vorzeichen.

6 - Hilfen zur Erziehung - inner- und außerfamiliäre Hilfen

Fallzahlen Erziehungshilfen 12/2019	Hilfen innerfam.	Dichte	Rang		Hilfen außerfam.	Dichte	Rang		Hilfen insg.	Dichte	Rang	Bevölkerung unter 21 J.
	Fälle	1TEW	1 - 13		Fälle	1TEW	1 - 13		Fälle	1TEW	1 - 13	Personen
Dietzenbach	114	13,0	**4**		54	6,2	**5**		168	19,3	**4**	8.724
Dreieich	93	10,3	**8**		51	5,7	**9**		144	16,0	**9**	8.973
Egelsbach	36	14,6	**2**		8	3,1	**13**		43	17,7	**6**	2.444
Hainburg	24	8,7	**9**		21	7,5	**2**		45	16,1	**8**	2.814
Heusenstamm	53	14,1	**3**		23	6,2	**6**		76	20,3	**3**	3.734
Langen	123	15,5	**1**		48	6,0	**7**		170	21,5	**1**	7.916
Mainhausen	8	4,7	**13**		11	5,9	**8**		19	10,6	**13**	1.777
Mühlheim	63	10,5	**7**		34	5,7	**10**		97	16,1	**7**	5.989
Neu-Isenburg	92	12,2	**5**		64	8,5	**1**		156	20,7	**2**	7.557
Obertshausen	37	7,7	**11**		20	4,1	**12**		57	11,8	**12**	4.821
Rodgau	106	11,7	**6**		65	7,2	**3**		171	18,9	**5**	9.077
Rödermark	47	8,4	**10**		24	4,4	**11**		72	12,8	**11**	5.606
Seligenstadt	31	7,6	**12**		29	7,0	**4**		60	14,6	**10**	4.115
Kreis	827	11,2			451	6,1			1.278	17,4		73.547
West	343	12,8			170	6,3			514	19,1		26.890
Mitte	266	11,4			131	5,6			397	17,1		23.268
Ost	218	9,3			150	6,4			368	15,7		23.389

Quelle: Prozessdaten des Fachdienstes, EWO, Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung am 31.12.2019, eigene Berechnungen

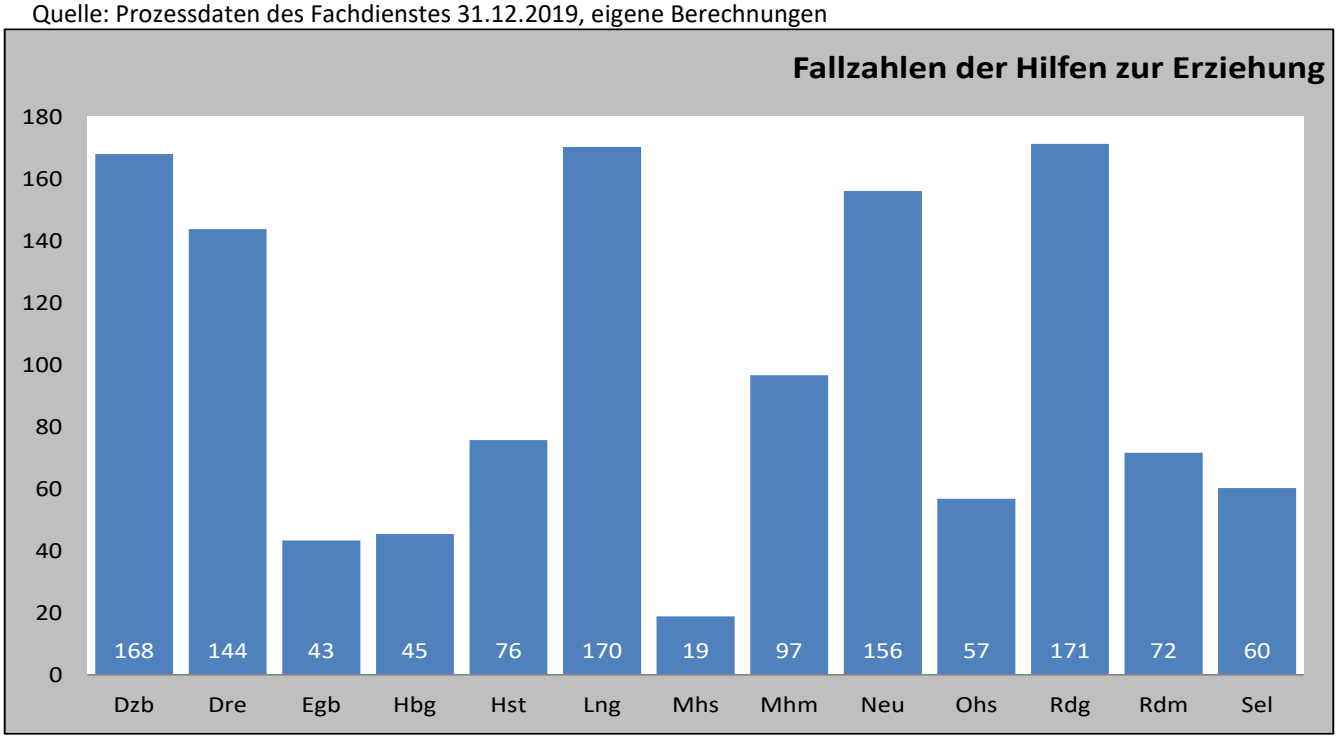


Die außerfamiliären oder familienersetzenden Hilfen stellen die intensivste Form jugendhilfeadministrativer Intervention dar. In diesem Hilfesegment ist die Falldichte, d. h. die Anzahl der Fälle je 1.000 der unter 21-jährigen Wohnbevölkerung, in Neu-Isenburg am höchsten. Ebenfalls hohe Werte weisen Hainburg, Rodgau und Seligenstadt auf. Die Familien der Kreisregion Mitte sind von einem erzieherischen Hilfebedarf weniger betroffen als jene in den Regionen West und Ost. Insgesamt und bei den ambulanten oder familienergänzenden Hilfen weist die Stadt Langen derzeit sowohl die höchste Fallzahl als auch Falldichte auf.

6 - Hilfen zur Erziehung - Geschlecht und Nationalität

	Hilfen insg.	Hilfen männlich	Anteil	Hilfen weiblich	Anteil	deutsch	Anteil	nicht deutsch	Anteil
	Fälle	Fälle	%	Fälle	%	Fälle	%	Fälle	%
Dietzenbach	168	103	61,5	65	38,5	139	82,7	29	17,3
Dreieich	144	85	59,0	59	41,0	129	90,0	14	10,0
Egelsbach	43	29	66,0	15	34,0	36	82,5	8	17,5
Hainburg	45	25	54,5	21	45,5	40	87,5	6	12,5
Heusen-stamm	76	44	57,5	32	42,5	66	87,5	10	12,5
Langen	170	106	62,4	64	37,6	137	80,3	34	19,7
Mainhausen	19	12	62,1	7	37,9	19	100,0	0	0,0
Mühlheim	97	63	65,1	34	34,9	79	81,6	18	18,4
Neu-Isenburg	156	96	61,5	60	38,5	138	88,2	18	11,8
Obertshausen	57	40	69,9	17	30,1	50	87,1	7	12,9
Rodgau	171	100	58,3	71	41,7	163	95,2	8	4,8
Rödermark	72	46	63,6	26	36,4	68	95,3	3	4,7
Seligenstadt	60	34	56,0	27	44,0	55	91,7	5	8,3
Kreis	1.278	781	61,1	498	38,9	1.119	87,5	160	12,5
West	514	316	61,5	198	38,5	440	85,6	74	14,4
Mitte	397	250	62,8	148	37,2	334	84,0	64	16,0
Ost	368	216	58,7	152	41,3	345	94,0	22	6,0

Quelle: Prozessdaten des Fachdienstes 31.12.2019, eigene Berechnungen

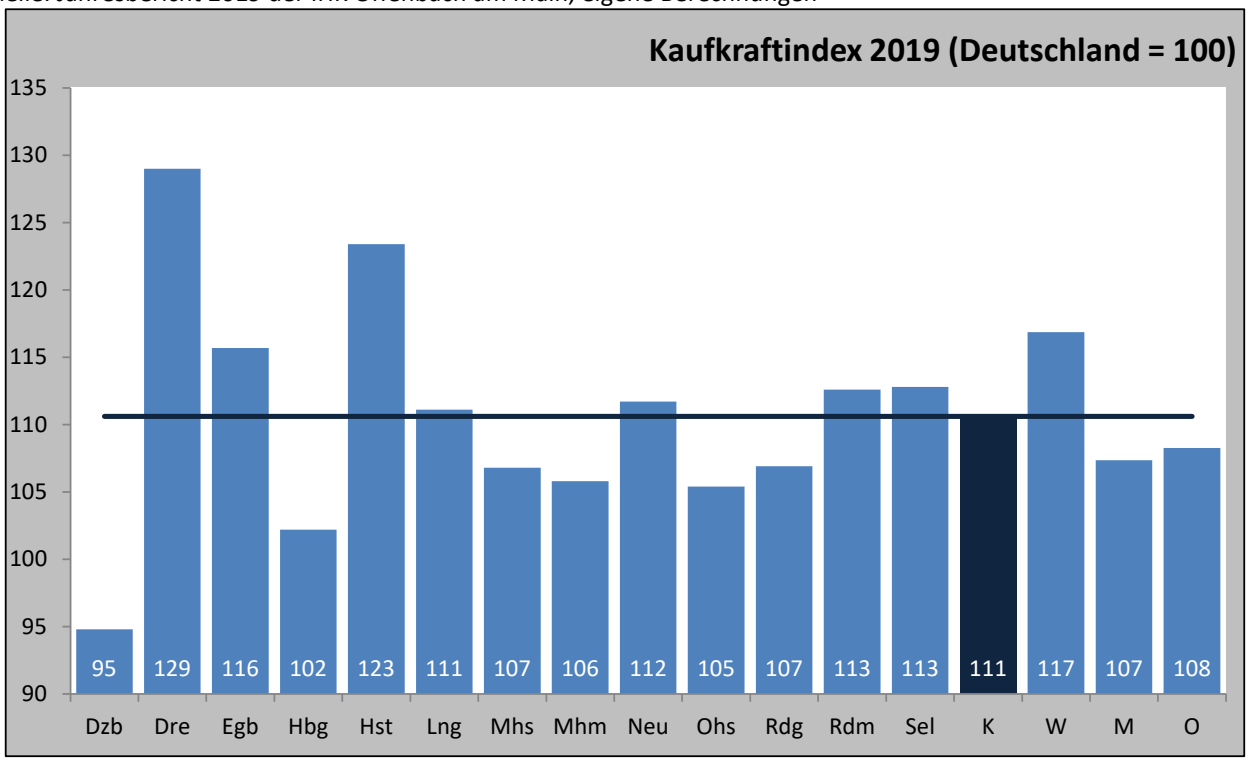


Die ausgewiesenen Fälle der Erziehungshilfen beinhalten in geringem Umfang auch Fälle artverwandter Hilfen, wie beispielsweise Inobhutnahmen, die gesetzlich nicht den Erziehungshilfen zugeordnet sind. Der Anteil weiblicher Kinder und Jugendlicher an den 1.278 Fällen liegt bei knapp 39 % und der Anteil ausländischer junger Menschen bei gut 12 %. Der Mädchenanteil am Hilfeaufkommen ist mit gut 41 % in der Region Ost am höchsten und mit gut 37 % in der Region Mitte am niedrigsten.

7 - Einkommen - Kaufkraft

		Euro / Einwohner		Index		Rang	
		Euro		BRD = 100		1 - 13	
Dietzenbach		22.757		94,8		**13**	
Dreieich		30.959		129,0		**1**	
Egelsbach		27.777		115,7		**3**	
Hainburg		24.522		102,2		**12**	
Heusenstamm		29.607		123,4		**2**	
Langen		26.666		111,1		**7**	
Mainhausen		25.641		106,8		**9**	
Mühlheim		25.400		105,8		**10**	
Neu-Isenburg		26.803		111,7		**6**	
Obertshausen		25.304		105,4		**11**	
Rodgau		25.657		106,9		**8**	
Rödermark		27.023		112,6		**5**	
Seligenstadt		27.069		112,8		**4**	
Kreis		26.553		110,6			
West		28.051		116,9			
Mitte		25.767		107,4			
Ost		25.982		108,3			

Quelle: Jahresbericht 2019 der IHK Offenbach am Main, eigene Berechnungen

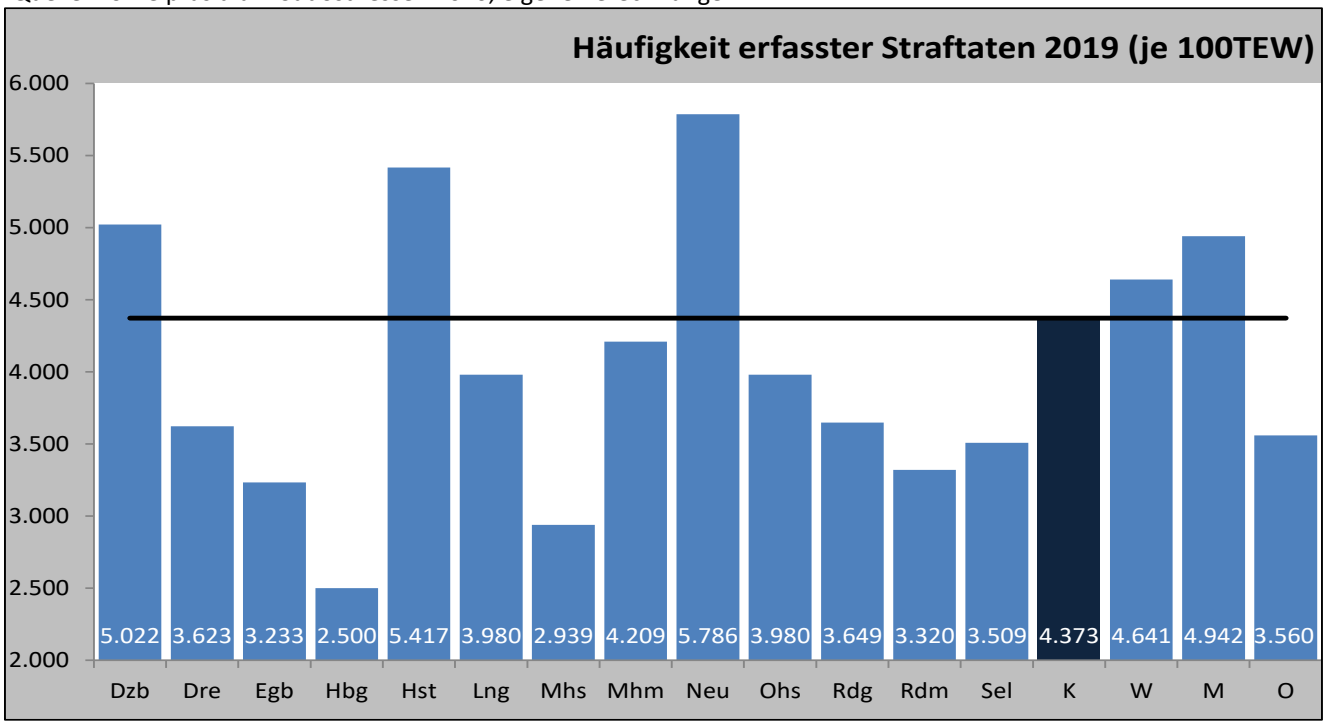


Als Kaufkraft bezeichnet man das in privaten Haushalten für Konsumzwecke verfügbare Einkommen nach Abzug aller regelmäßig wiederkehrenden Zahlungsverpflichtungen (z. B. Wohnungsmieten, Kreditraten, Versicherungsprämien). Der Kaufkraftindex der Stadt oder Gemeinde gibt das Kaufkraftniveau dieser Kommune pro Einwohner:innen im Vergleich zum nationalen Durchschnitt (=100) an. Die Kaufkraft in Heusenstamm und Dreieich liegt etwa 30 % über dem Bundesdurchschnitt, während der Kreis Offenbach immerhin noch 11 % über diesem Normwert liegt. Dietzenbach und Hainburg weisen die niedrigsten Werte im Kreisgebiet auf.

8 - Kriminalität

Straftaten 2019	Tatver-dächtige	Anteil der unter 21 - Jährigen	Rang		Erfasste Taten	Bevölkerung	Häufigkeits-zahl[8]	Rang
	Personen	%	1 - 13		Taten	Personen	je 100.000 EW	1 - 13
Dietzenbach	962	23,3	**2**		1.789	35.622	5.022	**4**
Dreieich	785	23,1	**10**		1.575	43.472	3.623	**9**
Egelsbach	210	21,4	**12**		375	11.599	3.233	**10**
Hainburg	188	19,7	**1**		373	14.918	2.500	**12**
Heusenstamm	398	22,1	**8**		1.051	19.403	5.417	**8**
Langen	781	19,2	**6**		1.535	38.566	3.980	**5**
Mainhausen	151	14,6	**13**		276	9.390	2.939	**13**
Mühlheim	524	19,3	**3**		1.251	29.719	4.209	**7**
Neu-Isenburg	1.200	19,0	**11**		2.285	39.492	5.786	**1**
Obertshausen	460	20,9	**7**		1.007	25.301	3.980	**6**
Rodgau	863	21,2	**9**		1.680	46.040	3.649	**2**
Rödermark	460	21,3	**4**		933	28.102	3.320	**3**
Seligenstadt	375	21,3	**5**		761	21.688	3.509	**11**
Kreis	7.357	20,8			14.891	340.485	4.373	
West	2.976	20,3			5.770	124.333	4.641	
Mitte	2.344	21,7			5.098	103.160	4.942	
Ost	2.037	20,6			4.023	112.992	3.560	

Quelle: Polizeipräsidium Südosthessen 2020, eigene Berechnungen



Grundlage der Darstellungen ist der Bericht des Polizeipräsidiums Südosthessen 2020. Im Vergleich der Kreisregionen ist die Kriminalitätsbelastung in der Region Ost deutlich niedriger. Mainhausen und Hainburg weisen die günstigsten Werte auf. Heusenstamm, Neu-Isenburg und Dietzenbach fallen durch eine vergleichsweise hohe Häufigkeitszahl erfasster Straftaten auf. Bei der Interpretation sind unter anderem auch sogenannte Gelegenheitsstrukturen, z. B. des örtlichen Einzelhandels, zu berücksichtigen

[8] Die Häufigkeitszahl wird wie folgt berechnet: erfasste Taten / Bevölkerung * 100.000